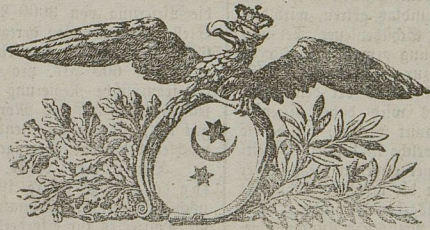


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 125.

Halle, Donnerstag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 31. Mai Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Mai. Der Baumeister Litterscheid zu Nordhausen ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Waldbroel verliehen worden. Der Bierarzt erster Klasse Wilhelm Welhausen ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Heiligenstadt ernannt worden.

Ausweichend von den bisherigen Dispositionen ist die Abreise des Königs nach Paris nunmehr definitiv auf den 4. Juni festgestellt, so daß derselbe also noch in Paris mit dem Kaiser von Russland zusammentrifft. Ob Graf Bismarck ihn begleitet, ist im Augenblick noch zweifelhaft.

Der bereits erwähnte Antrag des Abg. Hauschedel zu dem Asmann'schen auf die Dberg'sche Angelegenheit bezüglichen Antrage lautet folgendermaßen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung, daß zwar positive Bestimmungen in der Preussischen Verfassung, auf Grund deren die Anstellung von Justizbeamten aus den neu erworbenen Landestheilen als Richter oder Beamte der Staatsanwaltschaft bei den allfälligen Besetzen erfolgen könnten; — daß insbesondere die bezüglichen Bestimmungen des § 37 der Verordnung vom 2. Januar 1840 bez. Artikel XV. des Gesetzes vom 28. April 1851 die Anstellung der Richter und Staatsanwaltschafts-Beamten in Preußen an Bedingungen knüpfen, welche von denen der neu erworbenen Landestheile nicht erfüllt werden können; daß nach Artikel 4 des gedachten § 37 der Verordnung vom 2. Januar 1840 nur über diejenigen Beamten disponirt, welche zur Zeit des Erlasses jener Verordnung in Preußen bereits angestellt waren:

in Erwägung jedoch, daß bisher der Mangel jeder gesetzlichen Bestimmung, über die Anstellung fremdländischer oder solcher Justizbeamten, welche durch Vererbung ihres Heimathlandes mit Preußen in den Preussischen Unterthanenverband getreten sind, bei altpreussischen Gerichten schon in den Jahren 1850 bis 1861 zu der Annahme geführt hat, daß Justizbeamte derselben Kategorien in den verchiedenen Deutschen Staaten einander gleich zu stellen seien, wie dies die in der gedachten Zeit ohne jeden Widerspruch erfolgten Anstellungen der früher fürstlich Hohenzollern'schen Obergerichts-Räthe v. Bannwarth und Dörfel als Mitglieder allfälliger Appellations-Gerichte und die zahlreicher Schleswig-Holsteinischer Justizbeamten in verschiedenen richterlichenstellungen erweisen;

in Erwägung ferner, daß auch jetzt die Vererbung von Justizbeamten aus den 1866 neu erworbenen Landestheilen ein dringendes, schon aus politischen Gründen unabweisbares und unaufschiebbares Bedürfnis ist; — in Erwägung, daß die materielle Beschaffenheit einer Reihe von Justizbeamten der neuen Landestheile unabweislich eine solche ist, daß sie ohne Bedenken in den älteren Provinzen mit Nutzen für die Rechtspflege verwendet werden können; — in Erwägung endlich, daß bei Vererbung des in letzter Session dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen, die Nothwendigkeit eines derartigen Gesetzes auch allseitig anerkannt und dessen Verwirklichung im Bewusstseine dadurch begründet worden ist, daß durch dessen Annahme einem Anführungsgeetze zu Artikel 92 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, „Es soll in Preußen nur Ein oberster Gerichtshof bestehen“ widerspricht werden würde, was nicht zweifelhaft erachtet, daß es also jetzt nur darauf ankommen kann, in dieser Beziehung einen untrübseligen Vorbehalt zu machen; — aus diesen Erwägungen: 1) über den Antrag der Abgeordneten Asmann und Gewissen zur Tagesordnung überzugehen, 2) in die Schlussberatung einzutreten über folgenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen mit Ausschluß des Bezirkes des Appellationsgerichtshofes zu Köln:

Der König von Preußen König von Preußen etc. verordnet mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt: § 1. Die in den neu erworbenen Landestheilen nach den dort bestehenden Bestimmungen erlangte Befähigung, ein Richteramt zu bekleiden, genügt zur Anstellung als Richter, Rechtsanwalt, Notar und Beamter der Staats-Anwaltschaft auch in den älteren Provinzen mit Ausschluß des Bezirkes des Appellations-Gerichtshofes zu Köln. Diese Bestimmung findet jedoch nur auf solche Personen Anwendung, welche bereits in den Justizdienst einetreten sind, oder in demselben bis zum 1. April 1868 eintreten. § 2. Für die Ernennung eines Beamten aus d. n. neuen Landestheilen (§ 1) zum etatsmäßigen Mitgliede eines Appellations-Gerichtes ist erforderlich, daß derselbe mindestens vier Jahre als etatsmäßiger Richter oder Staats-Procurator definitiv angestellt gewesen ist. § 3. Wer mindestens vier Jahre die Stelle eines ordentlichen Professors der juristischen Facultät bei einer Universität in den neuen Landestheilen bekleidet hat, kann zum etatsmäßigen Mitgliede eines Gerichtes ernannt werden, ohne daß die Ablegung der für Richter vorgeschriebenen Prüfung oder für die Ernennung zum Mitgliede eines Appellations-Gerichtes die vorgängige Anstellung als

Richter bei anderen Gerichten erforderlich ist. — § 4. Die Vorrichtungen der §§ 1 bis 3 sind auf Anstellung von Mitgliedern des Ober-Tribunals nicht zu beziehen. — In wie weit Justizbeamte aus den neu erworbenen Landestheilen bei diesem Gerichtshof angestellt werden können, wird besonderer gesetzlicher Regelung vorbehalten.

Ueber die zu erwartende Haltung der Conservativen gegenüber dem Asmann'schen Antrage wird der „Westf. Ztg.“ von hier geschrieben: In den zunächst stattfindenden Fraktionsversammlungen der beiden conservativen Parteien wird die Haltung bestimmt werden, welche die ministerielle Seite des Hauses zum Asmann'schen Antrag annehmen soll, der bekanntlich die Anstellung des ehemals hannoverschen Obergerichts-Vice-Directors Dberg als Vicepräsident des Appellationsgerichtes zu Ratibor als Verletzung des Gesetzes und der Verfassung erklärt. Nach den uns gewordenen Mittheilungen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Rechte ausnahmslos gegen die Asmann'sche Resolution stimmen wird. Zwar gesehen sie, daß sie aus einem vereinzelt Personenwechsel im Cabinet keine Glaubensortikel der Regierungspartei machen wollen, namentlich in einem Falle nicht, wo es sich um einen vielfach unbeliebten Minister handelt; aber die Nationalliberalen erheben die Angelegenheit zu einer Principienfrage, sie drohen, die schließliche Annahme der Reichsverfassung in Frage zu stellen und seiner Zeit bei Vorlage des Staatshaushaltsetats das Budget des Justizministers zu streichen. Das läßt auf Intentionen schließen, erklären unisono die Herren Jung- und Altconservativen, die auf einen neuen Conflict hinauslaufen, der mit der offenkundigen Absicht unternommen wird, in erster Linie die Solidarität des Ministeriums zu brechen, dieses dann zu stürzen und so Gefahren für die gesammten Interessen des Vaterlandes herauf zu beschwören, deren Ausgang sich heute nicht bemessen läßt. (!)

Die Commission des Herrenhauses zur Erachtung des Antrages über die Aufhebung der Zinsbeschränkung im Hypothekenzweck beginnt ihre Arbeiten am 31. d. M., Abends 6 Uhr. Ob diese Angelegenheit an das Plenum gelangen wird, scheint sehr zweifelhaft.

Seitens der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes ist eine Darstellung des vorjährigen Feldzuges in Arbeit genommen worden, welche in fünf Hefen erscheinen wird. Damit der Armee und Marine die Gelegenheit zu einer billigen Beschaffung zu Theil werde, ist für dieses Werk ein möglichst niedriger Subscriptionspreis angelegt worden. Die Subscriptionslisten erscheinen für jedes Heft besonders und sind die für das 1. Heft erfolgenden keineswegs für die später erscheinenden bindend. Die Subscriptionslisten werden bei den Truppentheilen durch die General- und Obercommandos, eben so auch die Zahlungen entgegen genommen. Das 1. Hft. dessen Subscriptionspreis 15 Sgr. und auf seinem Papier 22½ Sgr. beträgt, wird enthalten: Die diplomatischen Verhandlungen, die Aufstellung der Streitkräfte und die Operationen in Kurhessen und Hannover; unter den Beilagen: die Ordres de bataille der sämmtlichen preussischen wie der feindlichen Armeen. Das 2. Heft wird die Operationen in Böhmen bis zur Schlacht von Königgrätz, das 3. Heft die Schlacht von Königgrätz, das 4. die Operationen der Hauptarmee bis zur Beendigung des Feldzuges, so wie der Detachements der Generale Graf Stolberg und von Knobelsdorff, das 5. den Feldzug der Main-Armee umfassen. — Im Anschluß an die 3. Lieferung der Aufnahme der Gesichtsfelder wird gleichzeitig eine Subscription auf die Karte des Gesichtsfeldes von Langensalza zum Preise von 10 Sgr. eröffnet.

Ueber das Zündnadelgewehr und seine Concurrenten äußert sich ein Artikel im Beihft zum „Mil.-Wochenbl.“ wie folgt: ... Keinem Zweifel unterliegt es wohl, daß selbst die besten Schützen die höchste Potenz der Leistungsfähigkeit ihrer Waffen vor dem Feinde nicht produciren werden. Schon bei unseren Feldübungen erlitten jene Marina gewaltige Einbußen und müssen sie erleiden, wenn die Treffsicherheit

der Waffe nicht auf eine geringe Stufe herabgedrückt werden soll. Der Soldat soll den Feind nicht nur beschießen, er soll und muß ihn treffen. Dieser Grundfag war bei Ausbildung unserer Soldaten im Schießen stets der leitende und wird es in Zukunft um so mehr bleiben müssen, als unvermeidbar in allen Staaten das Bestreben hervortritt, ihre Armeen mit Waffen zu versehen, welche in der möglichen Schnelligkeit des Feuers dasselbe wie das Zündnadelgewehr leisten und das Uebergewicht nach unserem Erachten daher zukünftig dem zufallen wird, der am ruhigsten und sichersten schießt. Dilem Grundfag getreu, wird das sogenannte Schnellfeuer (besser gesagt überreites Schützenfeuer) bei uns niemals zu einem Gegenstande besonderer Uebung gemacht, vielmehr nur ausnahmsweise in kleineren Abtheilungen, zur Belehrung für Officiere und Soldaten ausgeführt, wie solches alljährlich bei dem Prüfungsschießen der Truppen geschieht. Niemals wird dabei diejenige Truppe in ihren Leistungen als die beste anerkannt werden, welche die meisten Schüsse gethan, sondern lediglich die, welche in demselben Zeitraum die meisten Treffer erzielt, und fast immer erweisen die hierüber zusammengestellten Resultate, daß von letzteren die mögliche Schnelligkeit des Feuers nur in bescheidenem Maße ausgebeutet wurde. Der Artikel schließt mit der Behauptung, daß das Preussische Zündnadelgewehr weder einen Vergleich mit dem Englischen (Snider-Gewehr), noch mit dem Französischen Concurrenten (Chassepot-Gewehr) zu scheuen hat, und theilt beläufig nachstehendes Resultat eines mit dem Zündnadelgewehr stattgehabten Versuches mit, welches am 19. März d. J. bei kaltem unfreudlichen Wetter (3 Gr. Kälte) und ungünstiger Beluechtung mit Mannschaften stattfand, die durchaus nicht als auf einer hohen Stufe der Ausbildung scheinbar zu betrachten sind. Es schossen 84 Mann ohne Gepäck, aber mit umgehängtem Werkzeug, 32 Sekunden lang auf 400 Schritt, liegend, Patronen feinstwärts zur Hand an der Erde, thaten 350 Schuß und erreichten 74 pCt. Treffer. Es fanden sich noch Einstellung des Feuers noch 30 geladene Gewehre vor. Diese Mannschaften, welche für die Uebung weder vorbereitet, noch besonders instruiert waren, sondern nur die Aufgabe erhalten hatten, in der angegebenen Frist möglichst viel Treffer zu liefern, schossen mithin durchschnittlich etwa $\frac{1}{6}$ Schuß auf den Mann mit einer Schnelligkeit von ungefähr 8 Schuß in der Minute.

Die Festungswerke Danzigs sollen bedeutend verbessert werden und dabei einen Gürtel von 13 detachirten Forts erhalten.

Die conföderalistische Panzerregate „Dunkerberg“ ist, wie die „France“ melbet, nicht von der Preussischen, sondern von der Französischen Regierung angekauft worden. Preußen erfuhr die Französischen Concurrenz auf der Werke in Newyork. Der Französische Flottenminister war nicht abgeneigt, die prachtvolle Panzerregate in Newyork zu kaufen, konnte sich jedoch über den Preis nichtogleich verständigen. Da wurde von der Preussischen Regierung ein Angebot gemacht. Der Kaiser wurde sogleich davon benachrichtigt, und er ließ nach Newyork telegraphiren, daß er die Regate um jeden Preis ersehe und das Geschäft augenblicklich abzuschließen sei.

Die Behauptung auswärtiger Blätter, daß bereits ein Arrangement über das Privatvermögen des Königs Georg zu Stande gekommen sei, ist völlig grundlos.

Der Hannoverische Banquier Simon ist hier eingeliefert worden. Wie es heißt, soll derselbe in den Räumen der Hausvoigtei untergebracht werden.

Nach officiöser Mittheilung wird man die Erklärung der „Prov.-Corresp.“, daß die Königin Marie von Hannover sich bei längerem Aufenthalt auf der Marienburg den Formen und Bedingungen solcher Gastfreundschaft zu unterwerfen haben würde, so zu verstehen haben, daß, wie es an allen Höfen Sitte sei, fürstlichen Gästen zur persönlichen Unterhaltung und Bedienung Beamte zur Disposition gestellt werden. Der Königin Marie würde nun, wenn nicht von Hiesigen aus andere Dispositionen über den Aufenthalt der Königin getroffen werden, als Gast des Königs auf der Marienburg gleiche Fürsorge zu Theil werden sollen. Es würden die Personen ihrer Umgebung vom königlich preussischen Hofe zur Verfügung gestellt, und ihre bisherige Umgebung dadurch entbehrlich, bezüglich zur Rückkehr an den derzeitigen Sitz des Königs Georg veranlaßt werden.

Der „Kladderadatsch“ in Person seines Redacteurs Dohm ist gestern vom Kammergerichte wegen eines Artikels, der in den Jesuiten, nach den Ausführungen des Staatsanwalts, Institutionen und Dogmen der katholischen Kirche verspottete, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Strafe erster Instanz lautete nur auf eine Woche.

Man schreibt der „Epen. Bzg.“ aus Paris über die fortbauenden Maßregeln, um die französische Armee kriegsbereit zu machen, folgendes: Die Luxemburger Angelegenheit hat in den politischen Kreisen Frankreichs, so weit ihre Anschauungen aus den Aeußerungen der Blätter in den Departements und in der Hauptstadt erkennbar sind, die Ueberzeugung hervorgerufen, daß in Deutschland statt der Furcht vor einem Kriege mit Frankreich, das Bewußtsein der militärischen Ueberlegenheit in sehr bestimmter Weise vorherrschend ist. Aus diesem Grunde ist auch die dauernde eifrige Fortsetzung der Rüstungen zu erklären, über welche man sich in Deutschland nicht trügerischen Hoffnungen hingeben möge. Allerdings ist die Altersklasse von 1860 nach der Anordnung des Kaisers entlassen, welche etwa 25,000 Mann betrug und seit 6 Jahren mancherlei Verminderung durch Tod und Krankheit erfahren hat. Von dieser entlassenen Mannschaft lassen sich aber wieder erfahrungsmäßig 5000 Mann anwerben, die in Abzug zu bringen sind. Die Reduction in der Armee beläuft sich also auf 18,000 Mann. Gewöhnlich wurden in früheren Jahren diese Mannschaften schon im Monat Februar entlassen. Da nun Rekruten eingestellt und die Reserven 2. Portion von 1865 und 1864 noch bei der Fahne sich befinden, welche nach der Darstellung des General Ward am 14. April

1864 im gesegebenden Körper auf 60,000 Mann zu veranschlagen sind, so wird danach die im Moniteur angeordnete Verminderung der Truppen auf ihr richtiges Maß zurück zu führen sein. Weit bedeutender als die Completirung der Mannschaften ist aber der großartige Ankauf von Pferden. Unterrichtete Personen versichern, daß deren 40,000 Stück angeschafft seien und daß die Reserven in der Cavallerie, in der Artillerie und im Train deshalb zurückbehalten seien, um die Pferde einzutüben. Noch zur Zeit der Londoner Konferenz wurde in Ungarn die Lieferung von 3000 Pferden zu 500 Fr. pro Stück an Ort und Stelle durch Vertrag geregelt. Diese Zahl ist in der jüngsten Zeit auf 6000 Stück erhöht worden und in Folge des Bedarfs eine Preissteigerung von 600 Frs. pro Stück eingetreten. Die Lieferungen, welche die französische Regierung an Hafer und Brodtgetreide vom Auslande seit dem Beginn des Monats April aus Polen und Deutschland bezogen hat, sind so bedeutend, daß sie die Einfuhr in Fahren des Mißwachses bedeutend übertragen.

Hannover, d. 27. Mai. Der heute stattfindende Geburtstag des Königs Georg ist bis jetzt ohne Störung verlaufen. Wenn noch vor wenigen Monaten bei dem Geburtstage der Königin Marie die Polizei es für erforderlich hielt, alle demonstrativen Kundgebungen zu unterlagen, so wurde diesmal wohl mit Rücksicht auf die jüngst erfolgten Maßregeln davon Abstand genommen und auch Seitens der Garnison waren keine Sicherheits-Anordnungen getroffen. Dem Hoflieutenant Habne, Mitglied der Ergebenheits-Deputation, die im Winter nach Wien ging, war aufgegeben worden, die in demonstrativer Weise angelegten Photographien der hannoverschen Königsfamilie zu entfernen, einigen Kaufleuten wurde das Auslegen von gelben und weißen Stoffen unterlag, während man beispielsweise Kaufmann Sonntag, Mindener Angelegenheit, seinen Welsenpatriotismus ungestört dadurch thätigen ließ, daß er im Labensfenster Medaillons und Hemdenknöpfe mit dem Brustbilde Georgs, die Knöpfe à Paar $\frac{1}{2}$ Gr., ausgestellt hatte. Frühere hannoversche Soldaten zeigten sich mit ihren Vangensalza-Medaillen, Paßträger mit gelb-weißen Halbschindeln, die Pferde an den Milchwagen waren mit Kofarden und Bändern in diesen Farben geschmückt, kurz die Demonstration war im Ganzen sehr harmloser Natur.

Bernburg, d. 27. Mai. (B. Z.) Ueber Formation und Verwendung des anhaltischen Contingentes ist nun feststehend, daß die Aushebung der dienstpflichtigen Mannschaft von jetzt, also bereits von nächstem Herbst ab unter preussischer Leitung und ganz nach den Normen dieses Staates bewerkstelligt werden wird und sollen unfre Landrathämter bereits mit den nöthigen Weisungen versehen worden sein. Bei diesem Verfahren tritt gegen früher die wesentliche Aenderung ein, daß die diensttauglichen Recruten, je nach ihrer körperlichen Beschaffenheit, zu allen Waffengattungen gewählt und herangezogen werden, zur Infanterie, Cavallerie und Artillerie, woraus sich deren Vertheilung nach preussischen Scaenisonorien in vielen Fällen dann von selbst ergibt.

Bayern. Die „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Baiern“ hält die Hoffnung fest, daß die Mehrheit der bairischen Kammer sich, sobald der passende Augenblick gekommen sein werde, gleich der Badischen, für den Anschluß an den Norddeutschen Bund aussprechen und die ziemlich lahm vorstehenden Verhandlungen in lebendigeren Fuß bringen werde. Das genannte Blatt sagt darüber: „Der Norddeutsche Bund muß sich durch den Eintritt Baierns und der westlichen Nachbarstaaten zu einem Deutschen Bund erweitern. Alle Allianzverträge, Militär- und Zollconventionen sind halbe Maßregeln, nothdürftige Ausfuhrmittel, welche die Krisis, in der wir uns befinden, nicht zum Abschluß bringen, sondern verlängern. So oft nach peinlichen Unterhandlungen eine solche Uebereinkunft zu Stande gekommen ist, wird man wahrnehmen, daß sie doch nicht genügt, daß man doch nur ein neues Provisorium geschaffen und die unabweisbare Aufgabe noch nicht gelöst hat. Selbst im glücklichsten Falle, wenn keinerlei Conflict mit dem Auslande hinzukommt, muß dieser unfertige Zustand die innere Entwicklung lähmen; sucht aber — und dies ist das weitaus wahrscheinlichere — eine feindliche Macht das lockere Band mit Waffengewalt oder diplomatischer Kunst zu sprengen, tauchen europäische Fragen auf, an deren Entscheidung das geeinigte Deutschland seinen Antheil zu nehmen hätte, so können aus dem Aufschub unheilbare Uebel entspringen. — Wenn der bairischen Volksvertretung, wenigstens der Mehrheit ihrer Mitglieder, die Sachlage in diesem Lichte erscheint, so darf man annehmen, daß sie sich für die rechte Politik auch zur rechten Zeit, ohne Zaubern erklären wird. Darauf mögen diejenigen, die es angeht, sich immerhin gefast machen. Eine partikularistische Politik wird in der Abgeordnetenkammer für jetzt, und hoffentlich für alle Zukunft, keine Stütze finden; eher noch glauben wir, daß diese Vertretung sich zu der Aufgabe bekennen wird, die zaubernde Regierung vorwärts zu drängen.“

Kehl, d. 22. Mai. Verfloffenen Sonntag fand hier eine Friedensconferenz statt, welche von Franzosen aus Besort, Mühlhausen, Straßburg und vielen andern Städten, sowie von näher und entfernter wohnenden Deutschen zahlreich besucht war. Man einigte sich über eine Adresse, welche in den verschiedenen Orten deren Bewohnern zur Mitunterzeichnung unterbreitet werden soll. Wenn eine solche Adresse jetzt, nach gesicherterem Frieden, eigentlich keinen unmittelbaren Zweck mehr hat, so gilt sie doch in jedem Falle für den Gesinnungs-Ausdruck einer Mehrheit beider Nationen für Erhaltung des Friedens. — Die Citabelle von Straßburg, durch welche zu gehen seit einiger Zeit unterlag, ist seit Montag wieder zum Durchgang freigegeben.

Luzernburg, d. 23. Mai. Man schreibt der „Er. Bzg.“ von hier: Unsere Garnison rüstet sich zum Abzug; ist letzterer vollzogen, so erhalten wir unsere kleinen inländischen Militärcontingente von Diekirch und Echternach als bleibende Garnison. Es ist, so viel aus öffentlichem Gegentheiliges berichtet wird, die allgemeine Ansicht, daß mit der Ent-

fernung der bisherigen starken Garnison der Häuserwerth erheblich fallen wird. Jetzt, nachdem die politische Zukunft unseres Landes entschieden ist, findet man es geradezu lächerlich, daß viele amtliche Personen, sowohl Civil als Militär, um rasche Beförderung gebeten haben, damit bei einem französischwerden die höhere Charge ihren Inhabern zum Nutzen geräthe. Höheren Orts waren Winke erteilt, daß das Beamtenthum in dieser Hinsicht sein Interesse wahrnehmen möge. Auch Concessionen für den Tabaksbebit waren bereits nachgesucht. Es sind auf diese Weise viele Enttäuschungen hervorgerufen worden, indem durch das Fortbestehen unseres europäischen Miniaturstaates keine extraordinären allgemeinen Avancements möglich sind.

Frankreich.

Paris, d. 27. Mai. Die Kaiserin fuhr gestern am Hotel der preussischen Gesandtschaft vor, um die Kronprinzessin zu einer Fahrt nach der Ausstellung abzuholen. Das kronprinzliche Paar soll, wie versichert wird, überaus zufrieden sein mit der herzlichen Aufnahme, die es hier gefunden. Ein an König Wilhelm gestern abgegangenes Telegramm, welches sich sehr entzückt über Paris und die Ausstellung, so wie den Empfang bei Hofe ausdrückt, darf als beherber Ausdrück dieser Empfindungen angesehen werden. — Heute Morgen um 10 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen wieder nach der Ausstellung. Der Prinz war von einigen Herren, die Prinzessin von einer Palastdame begleitet. Sie besichtigten gemeinschaftlich die Maschinengalerie und die Krupp'sche Ausstellung, welche das besondere Gefallen der Prinzessin erregte. Viel Anziehungskraft schienen in der Maschinengalerie die Nähmaschinen auf Ihre K. Hoheit auszuüben und sie gab einem der jungen Männer, der sie ihr näher erklären wollte, zu verstehen, daß sie sehr gut damit umzugehen wisse. In der That legte sie auch Hand an; wenn die hohe Dame zwar auch nicht nähte, so untersuchte sie die Maschine jedoch mit so sicherer Hand, daß man bemerken konnte, sie verstehe etwas davon. Der Prinz und die Prinzessin waren von der preussischen und sächsischen Ausstellungs-Commission begleitet. Das Publikum grüßte immer sehr höflich, jedoch hielten die Polizeidiener dasselbe stets in einer respectvollen Ferne. Um 11 Uhr verließ die Kronprinzessin in Gesellschaft ihrer Palastdame und eines Hofherrn den Industriepalast, um sich zu ihrem Bruder, dem Herzog von Edinburgh, zu begeben, den sie übrigens tagtäglich sieht. Der Kronprinz, der seine hohe Gemahlin bis zum Wagen geleitet hatte, setzte dann seine Wanderung durch die Galerien fort. Derselbe sah sich einen großen Theil der preussischen und norddeutschen Ausstellung an. Er. K. Hoheit hielt sich längere Zeit in der preussischen Maschinengalerie, in der Bergwerks-Abtheilung und bei der Bielefelder Leinwand auf, von welcher letzteren er sich eine große Anzahl Stücke zeigen ließ. Die chemische Abtheilung, wo derselbe längere Zeit verweilte, schien ihn besonders zu interessieren. Höflich sah er drein, als er zu den Kattunen kam und auf einer Masse von Taschentüchern die Schlacht von Sadowna abgebildet sah. Höflich schien ihm auch die Parfümerie-Galerie zu ergötzen. Ein großer Theil der Kölner hat sich dort eingenistet, und so oft der Prinz an einem derselben vorbeikommt, wurde ihm kölnisches Wasser dargereicht. Schon glaubte er mit denselben fertig zu sein, als er plötzlich vor Jean Marie Farina, „dem echten“, stand und ein junges Mädchen mit einer ungeheuren Flasche kölnisches Wassers ihm entgegentrat. Der Prinz brach nun in ein helles Gelächter aus und rief: „Man könnte wahrlich glauben, man sei in Köln!“ In der Photographen-Abtheilung sah sich der Kronprinz längere Zeit seine eigene, fast lebensgroße Photographie an, die dort ein Berliner Photograph ausgestellt hat. Gegen 1½ Uhr zog sich der Prinz in seinen Salon zurück, verließ denselben aber gleich wieder, um im Garten zu promeniren. Dort sah er sich mehrere Gebäude an, darunter das preussische Schulhaus u. s. w., und sprach mit einigen Herren auf das freundlichste. Gegen 1¾ Uhr fand in dem kronprinzlichen Salon ein kleines Frühstück Statt, zu dem die Commissions-Mitglieder der preussischen und sächsischen Ausstellung gezogen waren. Das Frühstück hatte der preussische Ausstellungs-Restaurant (Wecker aus Solingen) servirt. Nach dem Frühstück setzte der Prinz seine Wanderungen durch die Ausstellung fort. Sein einfaches, natürliches Auftreten gefallt allgemein; Menschen Parisern ist es auffallend, daß der Prinz nie leidet, daß ein Aussteller, wenn er ihn anredet, den Hut abbehält, und sie, wie es die diesigen großen Herren machen, unbedeckten Hauptes dastehen läßt. Der Prinz war heute auch wieder in Civil; er hatte seinen Valetot abgelegt, dagegen trug er seinen Regenschirm in der Hand und bediente sich dessen als Stock. Die Kronprinzessin gefallt auch allgemein. Sie war heute äußerst einfach gekleidet. Sie trug ein schwarzes Kleid, einen schwarzen Hut nebst schwarzem Epikenscheiter. Gestern wohnte der Kronprinz dem Wetrennen im Bois de Boulogne an. Derselbe befand sich mit dem Kaiser und dem Könige der Belgier, die dasselbe ebenfalls mit ihrer Gegenwart beehrt hatten, auf der großen Tribüne. Die hohen Personen waren in Civil. Ein sehr ausgewähltes Publicum hatte sich in reservirten Räumen eingefunden; der Kronprinz war natürlich der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit.

Paris, d. 27. Mai. Die France erzählt, daß der Kronprinz von Preussen in Folge der ihm in Paris gewordenen herzlichen Aufnahme seinen königlichen Vater ersucht habe, die projectirte Reise auszuführen. Die France fügt hinzu: „Preußens Verfahren fand allerdings bei uns wenig Zustimmung. Auch heute noch würde man sich überzeugen können, wenn man die französischen Kammern und die Zeitungen selbst befragen wollte, daß dieselben sich in ihrer Beurtheilung der preussischen Politik nicht geändert haben. Aber den hohen Gästen gegenüber, die von Berlin in Paris eintreffen, schweigt die Politik, und nur die Artigkeit giebt die Richtschnur für unsere Haltung. Gestern, am Sonntage, wohnte die ganze Bevölkerung der Rückkehr vom Wett-

rennen bei. Der Kronprinz von Preussen saß im Wagen des Kaisers, die Kronprinzessin in dem der Kaiserin. Ihre königlichen Hoheiten konnten sich überzeugen, wie diese zahllose Menschenmasse, in der alle Stände und Ansichten vertreten waren, mit Tact und Geschmack die Pflichten der Gastlichkeit zu üben wußten. Wenn der König von Preussen nach Frankreich kommt, so wird ihm derselbe würdige, ehrenbetriebe Empfang zu Theil werden.“ — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen bleiben bis zur Ankunft des Kaisers Alexander in Paris und werden der Gala-Vorstellung am 4. Juni anwohnen, zu der siebenzehn gekrönte Häupter und Prinzen angefragt sind. Es wird der 4. Act der Africanerin und der 2. Act von Gisella gegeben; im Ballet werden alle Mitglieder des Balletcorps unter der Willis erscheinen. Die Ehrenloge wird in der Mitte des Amphitheatrs aufgeschlagen und der Architect des neuen Opernhauses, Garnier, hat bereits die nöthigen Arbeiten angeordnet. — In der preussischen Gesandtschaft sind die Vorbereitungen zu einem großen Feste, Diner und Concert, zu Ehren des Kronprinzen in vollem Gange. Am Mittwoch findet im Hotel des Präsidents vom geschätzten Körper ein großes Diner nebst Concert statt, dem der König und die Königin der Belgier, so wie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preussen beizuwohnen werden.

Paris, d. 27. Mai. Das Militär-Project hat wieder einen neuen Aufschub erfahren, da der Staatsrath mit der Commission nicht einig ist wegen des Aufenthaltes der mobilen Nationalgardien. Der Staatsrath will, daß sie sich im Hauptorte des Bezirkes versammeln, die Commission besteht auf der Versammlung im Hauptorte des Cantons. Letztere Combination würde die Auslagen und Unbequemlichkeiten des allgemeinen Militärdienstes verringern, die erstere dagegen die Militär-Disponibilität vergrößern, und so erklärt sich die Vorliebe des Staatsrathes. Die übrigen Bestimmungen sind vereinbart: die jungen Leute, welche zur Activität berufen werden, dienen fünf Jahre in der activen Armee, vier in der Reserve; diejenigen, die in der Reserve gelassen werden, fünf in dieser, vier in der mobilen Nationalgarde. Die letztere wird außerdem gebildet durch die Exempten, durch alle diejenigen, die nicht in das Contingent einbegriffen waren, endlich durch Freiwillige; alle diese müssen fünf Jahre in der Reserve dienen. Jeder mobile Nationalgardist kann ohne besondere Erlaubniß heirathen; ebenso jeder Reservist in den letzten beiden Jahren seines Dienstes. Der Effectivbestand der Armee beträgt 800,000 Mann, aber die Ziffer des jährlich auszuhebenden Contingentes und dessen Verteilung in die active Armee und die Reserve wird jährlich durch ein Gesetz bestimmt. Die Reserve kann durch ein kaiserliches Decret einberufen werden, die mobile Nationalgarde nur durch ein Specialgesetz. Die Stellvertretung ist für die active Armee, die Reserve und die mobile Nationalgarde zulässig. Das Militärmas ist auf 1 Meter 54 Centimeter herabgesetzt.

Es erscheint in Paris nächster Tage ein neues politisches Blatt, „La Situation“, welches die Unternehmung mit einer ersten Einlage von 150,000 Frs. beginnt. Sein Programm ist folgendes: Verteidigung der durch Preußen „unterdrückten“ Rechte und Interessen, wie z. B. in Hannover, und entschiedene Feindseligkeit gegen die preussische Militärsicherheit Deutschlands, ein Vorpösten der französischen Concurrenz gegen die preussische Nachstellung; im Innern unbedingte und stets schlagfertige Hingebung an das herrschende Regime. Preussische Agenten behaupten: das neue Journal verdränge seine Gründung einer Selbstsubvention aus Hiezing, welcher Hr. Sierber in Hannover auf die Spur gekommen sei, und wobei verschiedene dortige Bankiers genannt werden. Das pikanteste an der Sache ist, daß der Haupt-Redacteur der „Situation“ eine durch und durch officiöse und ministerielle Persönlichkeit, eine gouvernementale Vertrauensperson ist. Hr. Grenier war Redacteur des „Constitutionnel“, noch unlängst Haupt-Redacteur des „Pays“, und er ließ sich gewiß nicht in eine neue Stellung versetzen, ohne die Genehmigung seines Programms und seiner Subventionsbezüge erlangt zu haben.

Paris, d. 27. Mai. Der Kaiser empfing gestern eine Deputation des englischen Touristen-Clubs, welche eine Adresse überreichte. Dieselbe spricht sich für die Aufrechterhaltung des Friedens und den Fortschritt der Civilisation, sowie für die Beseitigung des alten zwischen einzelnen Nationen noch bestehenden Grolls aus. Der Kaiser erwiderte der Deputation: „Ich bin von dem Ausdruck Ihrer Sympathien tief gerührt; was den ersten Punkt Ihrer Adresse angeht, so hängt dessen Erfüllung nicht allein von meiner Regierung ab, doch werde ich dafür Alles thun, was ich vermag. Was die andern Punkte angeht, so wird es mir zu großem Vergnügen gereichen, Ihre Wünsche zu erfüllen. Es war stets mein lebhaftester Wunsch, die Sympathien, welche so lange bereits zwischen unseren beiden Ländern bestehen, noch zu erhöhen. Ein herzliches Einvernehmen zwischen Frankreich und England ist stets das Ziel meiner Politik gewesen.“ — Die „France“ demittirt gleichfalls die Nachricht der Wiener Journale vom Sonntag, daß Dänemark an die Großmächte Circularnoten, betreffend die Nordschleswigsche Frage, gesandt habe.

Paris, d. 28. Mai. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preussen haben gestern bei der Herzogin von Sagan dinirt. Nach dem Diner besuchten die Kronprinzlichen Herrschaften die opéra comique. Heute Abend werden dieselben einem Ballo in der Oesterreichischen Gesandtschaft beizuwohnen. — Die Mitglieder des diplomatischen Corps sollen den Wunsch ausgedrückt haben, dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preussen vorgestellt zu werden. Ihre Königl. Hoheiten haben auf desfallsige Anfragen erwidern lassen, daß sie bedauerten, das diplomatische Corps nicht offiziell empfangen zu können, daß es ihnen jedoch sehr angenehm sein würde, die Chef der einzelnen Missionen in ihren Salons kennen zu lernen, wo sie ihnen unfehlbar noch begegnen würden.

Bekanntmachungen.

Esprit des cheveux.
Kräuterparfüm von Gutter & Co. in Berlin, ächt in Originalflaschen à 1 Th.
im Depot bei **Helmholt & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Ed. Bendheims Magazin eleganter Kleidungsstücke,
Nr. 1 Leipzigerstr. Nr. 1, alte Post.

Noch nie habe ich meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum ein so
reichhaltiges Lager eleganter Kleidungsstücke zu solchen außergewöhnlich billigen Preisen
offeriren können, als jetzt:

Die elegantesten Röcke, Ueberzieher v. Niederl. Stoff v. 6 $\frac{1}{4}$ — 8 Tbr.
Feine Tuch-Röcke, Fracks v. 6 $\frac{1}{2}$ — 9 Th. Joppen v. Doppelt-Lüstre
und Buckskin von 2 $\frac{1}{2}$ Th. Größtes Lager v. Buckskin-Posen neuester
Desins v. 2 $\frac{1}{2}$ Th.

Bestellungen nach dem Maße werden ohne Preiserhöhung binnen
24 Stunden prompt effectuirt.



Echt
amerikanische Nähmaschinen
von **Wheeler & Wilson**
in **Bridgeport und New-York,**

für den Familiengebrauch und Weisnäberei.
Sämmtliche neue Apparate gratis, einfach und
höchst elegant ausgestattet;



ferner von **Singer & Co.** in **New-York:**

- a) neue **Lit. A. Maschinen**, für den Familien-Gebrauch und viele Manu-
facturzwecke, die neueste Maschine am Markt;
- b) **Singers** Nr. 2 u. Nr. 3 Maschinen für schwere Arbeiten in Tuch, Leder, Sack u. dergl.,
und von **Elias Howe jun.** in **Bridgeport**
Nr. 2 u. Nr. 3 Maschinen, vorzüglich gut geeignet für Schuh- und Stiefelfabrikation.
Kleine Handnähmaschinen (Mannheimer u. Stuttgarter).
Maschinen-Nadeln, -Zwirn, -Seide, -Del, bester Qualität, billigst.

Otto Giske in **Halle a/S.**, Schmeerstraße 31.
Ausringemaschinen, Waschmaschinen empfiehlt
Otto Giske.

S. Bei Bernhard Levy, Leipzigerstr. Nr. 8,
Schreibpapier 24 Bogen 2 Th. Briefpapier 24 Bogen 1 $\frac{1}{2}$ Th. Couverts
25 Stück 8 4. Stahlfedern 144 St. 2 $\frac{1}{2}$ Th. Siegelack 20 Stangen 6 Th.
Federhalter 12 St. 9 4. Cigarren-Stuis das Stück, ganz Leder, 6 Th. Porte-
monnaies ganz Leder 1 Th. Wiener Meerschmann-Cigarrenspitzen das Stück
2 $\frac{1}{2}$ Th. Photographie-Albums das St. zu 25 Bildern in ganz Leder 7 $\frac{1}{2}$ Th.
Briefmappen das Stück mit 2 Taschen 2 $\frac{1}{2}$ Th. Photographie-Nahmen das
Stück 9 4. Kinderkämme 1 $\frac{1}{2}$ Th. Messer und Gabeln mit Balancier das Paar
4 $\frac{1}{2}$ Th. Taschenmesser mit 2 Klängen 2 $\frac{1}{2}$ Th. Schreibebücher mit und ohne
Einlin die 12 Stück 8 $\frac{1}{2}$ Th. Notizbücher das Stück mit Golddruck 9 4. Damen-
taschen in Leder von 5 Th. an. Spazier-Röcke von 2 $\frac{1}{2}$ Th. 3, 4 u. 5 Th. elegant.
Waldstücke, gute, 12 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Th. Umbängetaschen das Stück 15 Th. Toilet-
ten für die Reife 13 Th.

Geschäftsbücher.
Copirbücher 1000 Blatt mit Register 1 Th. 7 $\frac{1}{2}$ Th. 500 Blatt 20 Th. Copir-
pressen 2 $\frac{1}{2}$ Th. Banknoten Taschen für 15 Th. Brieftaschen für 7 $\frac{1}{2}$ Th.
Wechselmappen mit 13 Fächern. Briefhalter 4 Th.

Packpapier
in grau das Ries, d. h. 20 Buch, zu 13 Th. Vorperformat von 25 Th. an.
Düten und Bentel
vom kleinsten bis zum größten werden auch in Packeten von 100 Stück verkauft.
Sämmtliche Artikel
empfehle zu den bekannt billigen Preisen.

Auf vorstehende Preise werden bei Abnahme
von 2 Th. bewilligt 4% Rabatt
" " " " 5%, und bei größeren Summen entsprechend
höheren Rabatt.

S. Bernhard Levy, Leipzigerstr. Nr. 8.

In meiner **Wein-Restaurations** täglich vorzüglichen **Maiwein**
aus frischen Kräutern, ebenso **Mosel- und Rheisweine** schoppen- und
fluschemweise stets auf Eis.
Peter Broich.

Freybergs Garten.
Zum Himmelfahrtstag zwischen Speck- und Kaffeekuchen.
Nachmittags kein Concert.

Freybergs Garten.
Zum Himmelfahrtstag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Militair-Concert.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerel in Halle.

Zink- Abfall u. altes Blei kaufen nach Qual. zu
höchsten Preisen J. G. Mann & Söhne.

Wohnungs-Vermietung.
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9 ist eine Woh-
nung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche u., sowie eine Werkstätt und ein Plak
für jährlich 138 Th. zu vermieten. Nähere
Auskunft wird ertheilt ebendasselbst im Hofe
rechts, Parterre.

Mauersteine,
sehr gut gebrannt, habe ich in der
Louis Kehse'schen Concurs-Sache
fortwährend sehr billig abzulassen. Be-
treffende Abschlüsse werden in meiner Woh-
nung, **Leipzigerstr. 84,** gemacht.
Ludwig Deichmann,
Verwalter der **Louis Kehse'schen**
Concurs-Masse.

Vor dem Rannischen Thor,
Börmischer Str. Nr. 9, ist eine Woh-
nung von 3 resp. 4 Stuben mit Zubehör an
ruhige Miether billig zu vermieten und 1.
Octbr. zu beziehen. Die Wohnung kann jederzeit
besichtigt werden. Näheres im Hause parterre.

Bergschenke bei Gröllwik.
Zum Himmelfahrtstag Tanz, K. Banse.

Weintraube.
Donnerstag den 31. Mai Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Militair-Concert.
Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Th.

„Zum Saalschlösschen“
Speckkuchen,
alles Uebrige wie bekannt.
Conditorei & Caffee
Louis Lehmann.
NB. Um 3 Uhr große Versammlung.

Bauer's Felsenkeller
in **Girbichenstein.**
Zum Himmelfahrtstag früh Speckkuchen.
Bier ff. à Seidel 1 Th. 3 4.

Zweihausen.
Himmelfahrt den 30. Mai 1867 ladet zum
Schweinausteln freundlichst ein
Carl Richter.

Hilmer, Bahnhof Teutschenthal.
Am Himmelfahrtstag Donnerstag d. 30. Mai
Tanzmusik.
Hilmer.

Bad Wittkind.
Freitag den 31. Mai Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Militair-Concert.
Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Th.

Bauer's Felsenkeller betreffend.
Wer nach einem Spaziergange in der rei-
den Umgegend von Girbichenstein sich erho-
len und ruhen will, der besuche **Bauer's Fel-**
senkeller. Man findet dort einen, vom Luftzuge
gänzlich geschützen, nicht beschatteten und jetzt
in der schönsten Blütenpracht stehenden Gar-
ten. Das aus dem Felsenkeller verappte Bier
ist ausgezeichnet, und kann demselben mit Recht
die Bezeichnung „ff“ beigelegt werden. Ebenso
sind alle Genüßgegenstände, die eine gute Re-
staurations nur bieten kann, daselbst aufs Beste
und Billigste zu haben. Bedienung und freund-
liches Benehmen des Wirths, seinen Gästen ge-
genüber, wird jeder Besucher lobend anerkennen.
Mehrere Besucher.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute früh 1 $\frac{1}{2}$ auf fünf Uhr verschied an den
Folgen der Bräune unser freundliches, heilge-
liebtes Söhnchen, **Richard Damm,** in dem
zarten Alter von sieben Monaten. Um stillen
Beileid bitten

die tieftrauernden Eltern.
Burg / Radewell b. Halle a. d. E.

Telegraphische Depeschen.

Sondershausen, d. 28. Mai. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Landtag in der durch das Grundgesetz vorgeschriebenen zweiten Lesung einstimmig die Verfassung des Norddeutschen Bundes.

Darmstadt, d. 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer stellten Metz und Genossen den Antrag, die großherzogliche Staatsregierung unter Hinweis auf ihre schwere Verantwortlichkeit bezüglich der bisherigen Behandlung der Eisenbahnangelegenheiten aufzufordern, noch vor der Schlussberatung über das Budget die nötigen Geldanforderungen an die Stände zu bringen. Von der mit acht Commissarien besetzten Regierungsbank aus erfolgte keine Aufsehung. Die Kammer erklärte den Antrag für dringlich und setzte auf nächsten Freitag die Beratung über denselben fest.

Karlsruhe, d. 28. Mai. Die „Karlsruher Zeitung“ widerspricht den Nachrichten verschiedener Zeitungen über eine beachtliche Befestigung Rastatts durch Preussische Truppen, sowie über Verhandlungen zwischen Preußen und Baden, betreffend die Abtretung des Großherzogthums.

Florenz, d. 27. Mai. Die „Opinione“ versichert, der Finanzminister Ferrara habe in der Kirchengüterfrage eine Convention mit einem Bankiersconsortium unter Erlanger abgeschlossen. Die Regierung emittirt 430 Millionen rüchzahlbar in 25 Jahren. Die Kirchengüterfrage entwickelt sich günstig; Baron v. Erlanger unterzeichnet bereits. Morgen erfolgt wahrscheinlich die gänzliche Erledigung der Angelegenheit.

Paris, d. 28. Mai. Heute um 1/2 Uhr Nachmittags haben der Kaiser und die Kaiserin den Besuch des kronginzlichen Paares erwidert. Der Kaiser war in Civil und ohne Eskorte.

London, d. 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli auf eine bezügliche Interpellation D'Onoghue's, daß dem zum Tode verurtheilten Feiniersführer Burke die Todesstrafe im Wege der Gnade erlassen worden sei.

London, d. 28. Mai. Gutem Vernehmen nach wird der Sultan, einer Einladung der Königin folgend, im Laufe des Monats Juli nach London kommen und in Buckingham Palace wohnen.

London, d. 28. Mai. Aus New-York vom heutigen Tage wird per atlantisches Kabel berichtet: Zeitungen aus Mexiko melden positiv die am 15. d. Mts. erfolgte Einnahme von Queretaro und die Gefangennahme des Kaisers Maximilian, so wie der Generale Mejia und Miramon. — Der Hamburger Dampfer „Germania“ war am 26. d. in New-York eingetroffen.

Türkei.

Nach den neuesten Mittheilungen über die candidotische Angelegenheit bestätigt es sich, daß die Operationen Dmer Paschas ebenfalls keinen günstigen Erfolg gehabt haben. Als verbürgt wird, nach einer Sichtung der übertriebenen Gerichte von türkischer wie griechischer Seite, angegeben, daß, während Mehmed Ali Pascha gegen Krapp Askypho demonstirte, Dmer Pascha mit seiner Hauptmacht das Desfilé von Kalakara angegriffen habe, jedoch mit großem Verluste zurückgeschlagen worden sei. Aus den späteren Evolutionen Dmer Paschas schließt man, daß derselbe seinen Feldzug gegen Sphacia, als verfehlschlagen, für den Augenblick gänzlich aufgegeben habe, wohl um Verstärkungen aus Constantinopel abzuwarten. Die Erfolge der Insurgenten, heißt es weiter, wirken zündend auf die griechische Bevölkerung, so daß, während die Heiben der Türken sich mehr und mehr lichten, die Aufständischen stets neuen Zufluß erhielten. Die Türken seien gegenwärtig vollständig auf die Defensive beschränkt. Für die Freunde der Pforte ist das Mißlingen der Operationen Dmer Paschas ein harter Schlag, indem damit der diplomatischen Intervention „gegen das unnütze Blutergießen“ resp. den Sessionsbestrebungen die Bahn geebnet wird. Eine officiöse telegraphische Mittheilung aus Wien sagt auch bereits, daß infolge der obigen Nachricht England sich jetzt den Rathschlägen, die Abtretung Candia's betreffend, anschließe.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 28. Mai.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morg.	Königsberg	336,7	8,9	SO., schwach.	bedeckt.
6 „	Berlin	334,4	12,3	W., schwach.	trüb, gest. Abd.
7 „	Eרגau	332,7	12,8	SW., lebhaft	bed., Nebel, Ng.
7 „	Saparanda (in Schweden)	337,4	8,2	NO., schwach.	fast heiter.
7 „	Petersburg	337,1	3,0	N., schwach.	bedeckt.

Viehmarkt.

Berlin, d. 27. Mai. Am Schlachthof haben heute auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angebrachten 1879 Stück Hornvieh. Güntige Berichte aus England animiren zu Exportaufkäufen und gingen bedeutende Posten nach außerhalb, so daß der Markt von der Waare, bei besseren Preisen als vorwöchentlich, geräumt wurde; für 1. Qualität wurden 18—19 Thlr., für 2. 15—16 Thlr. und für 3. 10—12 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht gehandelt. 2303 Stück Schweine. Das Verkaufsgeschäft verlief nur langsam zu gedrückten Preisen, da kein besonderer Bedarf vorlag und auch nach außerhalb kein Versandt stattfand; beste Kernwaare wurde mit 16 Thlr. und ordnare mit 12 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt. 8887 Stück Gschafvieh. Die vorwöchentlichen Notirungen blieben unverändert, da zu Exportaufkäufen immer noch keine Veranlassung vorlag; die Preise von England für diese Waare werden immer noch als gedrückt gemeldet und fehlte daher am Markt die Speculation; 50 Pfund Fleischgewicht schwerer fetter Waare erreichten den Preis von ca. 7 1/2—8 Thlr. 725 Stück Kälber fanden annehmbare Preise.

Hamburg, d. 27. Mai. Der Handel am Ochsenmarkt ging heute langsam; Preise unverändert, beste Waare 42—50 Mk., flauere von 42—30 Mk. herunter. Am Markt befanden sich 1370 Stück, wovon 140 Rest blieben; für England sind 600 Stück gekauft. Der Hammelhandel war flau; Preise unverändert; am Markt waren 6700 Stück, wovon 1400 unverkauft blieben. Für England sind 4000 Stück genommen.

London, d. 27. Mai. Angeführt: 3910 St. Hornvieh und 32,250 St. Gschaf. Hornviehhandel sehr lebhaft und Preise bedeutend höher; alle Qualitäten in guter Nachfrage; es war die gewöhnliche Anzahl Englischer Hornvieh vorhanden, die Zufuhr von Auslande war unbedeutend. Hammelhandel lebhafter und Preise fetter; alle Qualitäten in guter Nachfrage. Es war viel Englische Waare vorhanden, die Zufuhr von Auslande war wie gewöhnlich. Preise für 8 Pfd.: fremdes Hornvieh 4 sh. 4 d. à 5 sh., geschorene Gschafe 4 sh. 4 d. à 5 sh., Schweine 3 sh. à 4 sh. 8 d.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 28. Mai. Weizen 9/10, Roggen 9/10, Gerste 9/10, Hafer 9/10. Kartoffelbrutts, 8000/0, Eralles, loco ohne Faß 9/10.

Worms, d. 27. Mai. Weizen 3 1/2, Roggen 3 1/2, Gerste 1 1/2, Hafer 2 1/2, Rüböl pr. Ctr. 13 1/2, Leinöl pr. Ctr. 14 1/2.

Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 28. Mai notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit arenthesiert beige: feigtem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Auctae der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 Th., braun, loco: 7—7 1/2, Gd. (84—85 Gd.) Roggen, 158 Th., loco: nach Qual. 5 1/2—5 3/4, Gd. (86—87 Gd.) (nach Qual. 68—69 Gd.) Gd. (50—52 Gd.) Gd. (69 Gd.) Gd. (88—89 Gd.) Gd. (90—91 Gd.) Gd. (92—93 Gd.) Gd. (94—95 Gd.) Gd. (96—97 Gd.) Gd. (98—99 Gd.) Gd. (100—101 Gd.) Gd. (102—103 Gd.) Gd. (104—105 Gd.) Gd. (106—107 Gd.) Gd. (108—109 Gd.) Gd. (110—111 Gd.) Gd. (112—113 Gd.) Gd. (114—115 Gd.) Gd. (116—117 Gd.) Gd. (118—119 Gd.) Gd. (120—121 Gd.) Gd. (122—123 Gd.) Gd. (124—125 Gd.) Gd. (126—127 Gd.) Gd. (128—129 Gd.) Gd. (130—131 Gd.) Gd. (132—133 Gd.) Gd. (134—135 Gd.) Gd. (136—137 Gd.) Gd. (138—139 Gd.) Gd. (140—141 Gd.) Gd. (142—143 Gd.) Gd. (144—145 Gd.) Gd. (146—147 Gd.) Gd. (148—149 Gd.) Gd. (150—151 Gd.) Gd. (152—153 Gd.) Gd. (154—155 Gd.) Gd. (156—157 Gd.) Gd. (158—159 Gd.) Gd. (160—161 Gd.) Gd. (162—163 Gd.) Gd. (164—165 Gd.) Gd. (166—167 Gd.) Gd. (168—169 Gd.) Gd. (170—171 Gd.) Gd. (172—173 Gd.) Gd. (174—175 Gd.) Gd. (176—177 Gd.) Gd. (178—179 Gd.) Gd. (180—181 Gd.) Gd. (182—183 Gd.) Gd. (184—185 Gd.) Gd. (186—187 Gd.) Gd. (188—189 Gd.) Gd. (190—191 Gd.) Gd. (192—193 Gd.) Gd. (194—195 Gd.) Gd. (196—197 Gd.) Gd. (198—199 Gd.) Gd. (200—201 Gd.) Gd. (202—203 Gd.) Gd. (204—205 Gd.) Gd. (206—207 Gd.) Gd. (208—209 Gd.) Gd. (210—211 Gd.) Gd. (212—213 Gd.) Gd. (214—215 Gd.) Gd. (216—217 Gd.) Gd. (218—219 Gd.) Gd. (220—221 Gd.) Gd. (222—223 Gd.) Gd. (224—225 Gd.) Gd. (226—227 Gd.) Gd. (228—229 Gd.) Gd. (230—231 Gd.) Gd. (232—233 Gd.) Gd. (234—235 Gd.) Gd. (236—237 Gd.) Gd. (238—239 Gd.) Gd. (240—241 Gd.) Gd. (242—243 Gd.) Gd. (244—245 Gd.) Gd. (246—247 Gd.) Gd. (248—249 Gd.) Gd. (250—251 Gd.) Gd. (252—253 Gd.) Gd. (254—255 Gd.) Gd. (256—257 Gd.) Gd. (258—259 Gd.) Gd. (260—261 Gd.) Gd. (262—263 Gd.) Gd. (264—265 Gd.) Gd. (266—267 Gd.) Gd. (268—269 Gd.) Gd. (270—271 Gd.) Gd. (272—273 Gd.) Gd. (274—275 Gd.) Gd. (276—277 Gd.) Gd. (278—279 Gd.) Gd. (280—281 Gd.) Gd. (282—283 Gd.) Gd. (284—285 Gd.) Gd. (286—287 Gd.) Gd. (288—289 Gd.) Gd. (290—291 Gd.) Gd. (292—293 Gd.) Gd. (294—295 Gd.) Gd. (296—297 Gd.) Gd. (298—299 Gd.) Gd. (300—301 Gd.) Gd. (302—303 Gd.) Gd. (304—305 Gd.) Gd. (306—307 Gd.) Gd. (308—309 Gd.) Gd. (310—311 Gd.) Gd. (312—313 Gd.) Gd. (314—315 Gd.) Gd. (316—317 Gd.) Gd. (318—319 Gd.) Gd. (320—321 Gd.) Gd. (322—323 Gd.) Gd. (324—325 Gd.) Gd. (326—327 Gd.) Gd. (328—329 Gd.) Gd. (330—331 Gd.) Gd. (332—333 Gd.) Gd. (334—335 Gd.) Gd. (336—337 Gd.) Gd. (338—339 Gd.) Gd. (340—341 Gd.) Gd. (342—343 Gd.) Gd. (344—345 Gd.) Gd. (346—347 Gd.) Gd. (348—349 Gd.) Gd. (350—351 Gd.) Gd. (352—353 Gd.) Gd. (354—355 Gd.) Gd. (356—357 Gd.) Gd. (358—359 Gd.) Gd. (360—361 Gd.) Gd. (362—363 Gd.) Gd. (364—365 Gd.) Gd. (366—367 Gd.) Gd. (368—369 Gd.) Gd. (370—371 Gd.) Gd. (372—373 Gd.) Gd. (374—375 Gd.) Gd. (376—377 Gd.) Gd. (378—379 Gd.) Gd. (380—381 Gd.) Gd. (382—383 Gd.) Gd. (384—385 Gd.) Gd. (386—387 Gd.) Gd. (388—389 Gd.) Gd. (390—391 Gd.) Gd. (392—393 Gd.) Gd. (394—395 Gd.) Gd. (396—397 Gd.) Gd. (398—399 Gd.) Gd. (400—401 Gd.) Gd. (402—403 Gd.) Gd. (404—405 Gd.) Gd. (406—407 Gd.) Gd. (408—409 Gd.) Gd. (410—411 Gd.) Gd. (412—413 Gd.) Gd. (414—415 Gd.) Gd. (416—417 Gd.) Gd. (418—419 Gd.) Gd. (420—421 Gd.) Gd. (422—423 Gd.) Gd. (424—425 Gd.) Gd. (426—427 Gd.) Gd. (428—429 Gd.) Gd. (430—431 Gd.) Gd. (432—433 Gd.) Gd. (434—435 Gd.) Gd. (436—437 Gd.) Gd. (438—439 Gd.) Gd. (440—441 Gd.) Gd. (442—443 Gd.) Gd. (444—445 Gd.) Gd. (446—447 Gd.) Gd. (448—449 Gd.) Gd. (450—451 Gd.) Gd. (452—453 Gd.) Gd. (454—455 Gd.) Gd. (456—457 Gd.) Gd. (458—459 Gd.) Gd. (460—461 Gd.) Gd. (462—463 Gd.) Gd. (464—465 Gd.) Gd. (466—467 Gd.) Gd. (468—469 Gd.) Gd. (470—471 Gd.) Gd. (472—473 Gd.) Gd. (474—475 Gd.) Gd. (476—477 Gd.) Gd. (478—479 Gd.) Gd. (480—481 Gd.) Gd. (482—483 Gd.) Gd. (484—485 Gd.) Gd. (486—487 Gd.) Gd. (488—489 Gd.) Gd. (490—491 Gd.) Gd. (492—493 Gd.) Gd. (494—495 Gd.) Gd. (496—497 Gd.) Gd. (498—499 Gd.) Gd. (500—501 Gd.) Gd. (502—503 Gd.) Gd. (504—505 Gd.) Gd. (506—507 Gd.) Gd. (508—509 Gd.) Gd. (510—511 Gd.) Gd. (512—513 Gd.) Gd. (514—515 Gd.) Gd. (516—517 Gd.) Gd. (518—519 Gd.) Gd. (520—521 Gd.) Gd. (522—523 Gd.) Gd. (524—525 Gd.) Gd. (526—527 Gd.) Gd. (528—529 Gd.) Gd. (530—531 Gd.) Gd. (532—533 Gd.) Gd. (534—535 Gd.) Gd. (536—537 Gd.) Gd. (538—539 Gd.) Gd. (540—541 Gd.) Gd. (542—543 Gd.) Gd. (544—545 Gd.) Gd. (546—547 Gd.) Gd. (548—549 Gd.) Gd. (550—551 Gd.) Gd. (552—553 Gd.) Gd. (554—555 Gd.) Gd. (556—557 Gd.) Gd. (558—559 Gd.) Gd. (560—561 Gd.) Gd. (562—563 Gd.) Gd. (564—565 Gd.) Gd. (566—567 Gd.) Gd. (568—569 Gd.) Gd. (570—571 Gd.) Gd. (572—573 Gd.) Gd. (574—575 Gd.) Gd. (576—577 Gd.) Gd. (578—579 Gd.) Gd. (580—581 Gd.) Gd. (582—583 Gd.) Gd. (584—585 Gd.) Gd. (586—587 Gd.) Gd. (588—589 Gd.) Gd. (590—591 Gd.) Gd. (592—593 Gd.) Gd. (594—595 Gd.) Gd. (596—597 Gd.) Gd. (598—599 Gd.) Gd. (600—601 Gd.) Gd. (602—603 Gd.) Gd. (604—605 Gd.) Gd. (606—607 Gd.) Gd. (608—609 Gd.) Gd. (610—611 Gd.) Gd. (612—613 Gd.) Gd. (614—615 Gd.) Gd. (616—617 Gd.) Gd. (618—619 Gd.) Gd. (620—621 Gd.) Gd. (622—623 Gd.) Gd. (624—625 Gd.) Gd. (626—627 Gd.) Gd. (628—629 Gd.) Gd. (630—631 Gd.) Gd. (632—633 Gd.) Gd. (634—635 Gd.) Gd. (636—637 Gd.) Gd. (638—639 Gd.) Gd. (640—641 Gd.) Gd. (642—643 Gd.) Gd. (644—645 Gd.) Gd. (646—647 Gd.) Gd. (648—649 Gd.) Gd. (650—651 Gd.) Gd. (652—653 Gd.) Gd. (654—655 Gd.) Gd. (656—657 Gd.) Gd. (658—659 Gd.) Gd. (660—661 Gd.) Gd. (662—663 Gd.) Gd. (664—665 Gd.) Gd. (666—667 Gd.) Gd. (668—669 Gd.) Gd. (670—671 Gd.) Gd. (672—673 Gd.) Gd. (674—675 Gd.) Gd. (676—677 Gd.) Gd. (678—679 Gd.) Gd. (680—681 Gd.) Gd. (682—683 Gd.) Gd. (684—685 Gd.) Gd. (686—687 Gd.) Gd. (688—689 Gd.) Gd. (690—691 Gd.) Gd. (692—693 Gd.) Gd. (694—695 Gd.) Gd. (696—697 Gd.) Gd. (698—699 Gd.) Gd. (700—701 Gd.) Gd. (702—703 Gd.) Gd. (704—705 Gd.) Gd. (706—707 Gd.) Gd. (708—709 Gd.) Gd. (710—711 Gd.) Gd. (712—713 Gd.) Gd. (714—715 Gd.) Gd. (716—717 Gd.) Gd. (718—719 Gd.) Gd. (720—721 Gd.) Gd. (722—723 Gd.) Gd. (724—725 Gd.) Gd. (726—727 Gd.) Gd. (728—729 Gd.) Gd. (730—731 Gd.) Gd. (732—733 Gd.) Gd. (734—735 Gd.) Gd. (736—737 Gd.) Gd. (738—739 Gd.) Gd. (740—741 Gd.) Gd. (742—743 Gd.) Gd. (744—745 Gd.) Gd. (746—747 Gd.) Gd. (748—749 Gd.) Gd. (750—751 Gd.) Gd. (752—753 Gd.) Gd. (754—755 Gd.) Gd. (756—757 Gd.) Gd. (758—759 Gd.) Gd. (760—761 Gd.) Gd. (762—763 Gd.) Gd. (764—765 Gd.) Gd. (766—767 Gd.) Gd. (768—769 Gd.) Gd. (770—771 Gd.) Gd. (772—773 Gd.) Gd. (774—775 Gd.) Gd. (776—777 Gd.) Gd. (778—779 Gd.) Gd. (780—781 Gd.) Gd. (782—783 Gd.) Gd. (784—785 Gd.) Gd. (786—787 Gd.) Gd. (788—789 Gd.) Gd. (790—791 Gd.) Gd. (792—793 Gd.) Gd. (794—795 Gd.) Gd. (796—797 Gd.) Gd. (798—799 Gd.) Gd. (800—801 Gd.) Gd. (802—803 Gd.) Gd. (804—805 Gd.) Gd. (806—807 Gd.) Gd. (808—809 Gd.) Gd. (810—811 Gd.) Gd. (812—813 Gd.) Gd. (814—815 Gd.) Gd. (816—817 Gd.) Gd. (818—819 Gd.) Gd. (820—821 Gd.) Gd. (822—823 Gd.) Gd. (824—825 Gd.) Gd. (826—827 Gd.) Gd. (828—829 Gd.) Gd. (830—831 Gd.) Gd. (832—833 Gd.) Gd. (834—835 Gd.) Gd. (836—837 Gd.) Gd. (838—839 Gd.) Gd. (840—841 Gd.) Gd. (842—843 Gd.) Gd. (844—845 Gd.) Gd. (846—847 Gd.) Gd. (848—849 Gd.) Gd. (850—851 Gd.) Gd. (852—853 Gd.) Gd. (854—855 Gd.) Gd. (856—857 Gd.) Gd. (858—859 Gd.) Gd. (860—861 Gd.) Gd. (862—863 Gd.) Gd. (864—865 Gd.) Gd. (866—867 Gd.) Gd. (868—869 Gd.) Gd. (870—871 Gd.) Gd. (872—873 Gd.) Gd. (874—875 Gd.) Gd. (876—877 Gd.) Gd. (878—879 Gd.) Gd. (880—881 Gd.) Gd. (882—883 Gd.) Gd. (884—885 Gd.) Gd. (886—887 Gd.) Gd. (888—889 Gd.) Gd. (890—891 Gd.) Gd. (892—893 Gd.) Gd. (894—895 Gd.) Gd. (896—897 Gd.) Gd. (898—899 Gd.) Gd. (900—901 Gd.) Gd. (902—903 Gd.) Gd. (904—905 Gd.) Gd. (906—907 Gd.) Gd. (908—909 Gd.) Gd. (910—911 Gd.) Gd. (912—913 Gd.) Gd. (914—915 Gd.) Gd. (916—917 Gd.) Gd. (918—919 Gd.) Gd. (920—921 Gd.) Gd. (922—923 Gd.) Gd. (924—925 Gd.) Gd. (926—927 Gd.) Gd. (928—929 Gd.) Gd. (930—931 Gd.) Gd. (932—933 Gd.) Gd. (934—935 Gd.) Gd. (936—937 Gd.) Gd. (938—939 Gd.) Gd. (940—941 Gd.) Gd. (942—943 Gd.) Gd. (944—945 Gd.) Gd. (946—947 Gd.) Gd. (948—949 Gd.) Gd. (950—951 Gd.) Gd. (952—953 Gd.) Gd. (954—955 Gd.) Gd. (956—957 Gd.) Gd. (958—959 Gd.) Gd. (960—961 Gd.) Gd. (962—963 Gd.) Gd. (964—965 Gd.) Gd. (966—967 Gd.) Gd. (968—969 Gd.) Gd. (970—971 Gd.) Gd. (972—973 Gd.) Gd. (974—975 Gd.) Gd. (976—977 Gd.) Gd. (978—979 Gd.) Gd. (980—981 Gd.) Gd. (982—983 Gd.) Gd. (984—985 Gd.) Gd. (986—987 Gd.) Gd. (988—989 Gd.) Gd. (990—991 Gd.) Gd. (992—993 Gd.) Gd. (994—995 Gd.) Gd. (996—997 Gd.) Gd. (998—999 Gd.) Gd. (1000—1001 Gd.) Gd. (1002—1003 Gd.) Gd. (1004—1005 Gd.) Gd. (1006—1007 Gd.) Gd. (1008—1009 Gd.) Gd. (1010—1011 Gd.) Gd. (1012—1013 Gd.) Gd. (1014—1015 Gd.) Gd. (1016—1017 Gd.) Gd. (1018—1019 Gd.) Gd. (1020—1021 Gd.) Gd. (1022—1023 Gd.) Gd. (1024—1025 Gd.) Gd. (1026—1027 Gd.) Gd. (1028—1029 Gd.) Gd. (1030—1031 Gd.) Gd. (1032—1033 Gd.) Gd. (1034—1035 Gd.) Gd. (1036—1037 Gd.) Gd. (1038—1039 Gd.) Gd. (1040—1041 Gd.) Gd. (1042—1043 Gd.) Gd. (1044—1045 Gd.) Gd. (1046—1047 Gd.) Gd. (1048—1049 Gd.) Gd. (1050—1051 Gd.) Gd. (1052—1053 Gd.) Gd. (1054—1055 Gd.) Gd. (1056—1057 Gd.) Gd. (1058—1059 Gd.) Gd. (1060—1061 Gd.) Gd. (1062—1063 Gd.) Gd. (1064—1065 Gd.) Gd. (1066—1067 Gd.) Gd. (1068—1069 Gd.) Gd. (1070—1071 Gd.) Gd. (1072—1073 Gd.) Gd. (1074—1075 Gd.) Gd. (1076—1077 Gd.) Gd. (1078—1079 Gd.) Gd. (1080—1081 Gd.) Gd. (1082—1083 Gd.) Gd. (1084—1085 Gd.) Gd. (1086—1087 Gd.) Gd. (1088—1089 Gd.) Gd. (1090—1091 Gd.) Gd. (1092—1093 Gd.) Gd. (1094—1095 Gd.) Gd. (1096—1097 Gd.) Gd. (1098—1099 Gd.) Gd. (1100—1101 Gd.) Gd. (1102—1103 Gd.) Gd. (1104—1105 Gd.) Gd. (1106—1107 Gd.) Gd. (1108—1109 Gd.) Gd. (1110—1111 Gd.) Gd. (1112—1113 Gd.) Gd. (1114—1115 Gd.) Gd. (1116—1117 Gd.) Gd. (1118—1119 Gd.) Gd. (1120—1121 Gd.) Gd. (1122—1123 Gd.) Gd. (1124—1125 Gd.) Gd. (1126—1127 Gd.) Gd. (1128—1129 Gd.) Gd. (1130—1131 Gd.) Gd. (1132—1133 Gd.) Gd. (1134—1135 Gd.) Gd. (1136—1137 Gd.) Gd. (1138—1139 Gd.) Gd. (1140—1141 Gd.) Gd. (1142—1143 Gd.) Gd. (1144—1145 Gd.) Gd. (1146—1147 Gd.) Gd. (1148—1149 Gd.) Gd. (1150—1151 Gd.) Gd. (1152—1153 Gd.) Gd. (1154—1155 Gd.) Gd. (1156—1157 Gd.) Gd. (1158—1159 Gd.) Gd. (1160—1161 Gd.) Gd. (1162—1163 Gd.) Gd. (1164—1165 Gd.) Gd. (1166—1167 Gd.) Gd. (1168—1169 Gd.) Gd. (1170—1171 Gd.) Gd. (1172—1173 Gd.) Gd. (1174—1175 Gd.) Gd. (1176—1177 Gd.) Gd. (1178—1179 Gd.) Gd. (1180—1181 Gd.) Gd. (1182—1183 Gd.) Gd. (1184—1185 Gd.) Gd. (1186—1187 Gd.) Gd. (1188—1189 Gd.) Gd. (1190—1191 Gd.) Gd. (1192—1193 Gd.) Gd. (1194—1195 Gd.) Gd. (1196—1197 Gd.) Gd. (1198—1199 Gd.) Gd. (1200—1201 Gd.) Gd. (1202—1203 Gd.) Gd. (1204—1205 Gd.) Gd. (1206—1207 Gd.) Gd. (1208—1209 Gd.) Gd. (1210—1211 Gd.) Gd. (1212—1213 Gd.) Gd. (1214—1215 Gd.) Gd. (1216—1217 Gd.) Gd. (1218—1219 Gd.) Gd. (1220—1221 Gd.) Gd. (1222—1223 Gd.) Gd. (1224—1225 Gd.) Gd. (1226—1227 Gd.) Gd. (1228—1229 Gd.) Gd. (1230—1231 Gd.) Gd. (1232—1233 Gd.) Gd. (1234—1235 Gd.) Gd. (1236—1237 Gd.) Gd. (1238—1239 Gd.) Gd. (1240—1241 Gd.) Gd. (1242—1243 Gd.) Gd. (1244—1245 Gd.) Gd. (1246—1247 Gd.) Gd. (1248—1249 Gd.) Gd. (1250—1251 Gd.) Gd. (1252—1253 Gd.) Gd. (1254—1255 Gd.) Gd. (1256—1257 Gd.) Gd. (1258—1259 Gd.) Gd. (1260—1261 Gd.) Gd. (1262—1263 Gd.) Gd. (1264—1265 Gd.) Gd. (1266—1267 Gd.) Gd. (1268—1269 Gd.) Gd. (1270—1271 Gd.) Gd. (1272—1273 Gd.) Gd. (1274—1275 Gd.) Gd. (1276—1277 Gd.) Gd. (1278—1279 Gd.) Gd. (1280—1281 Gd.) Gd. (1282—1283 Gd.) Gd. (1284—1285 Gd.) Gd. (1286—1287 Gd.) Gd. (1288—1289 Gd.) Gd. (1290—1291 Gd.) Gd. (1292—1293 Gd.) Gd. (1294—1295 Gd.) Gd. (1296—1297 Gd.) Gd. (1298—1299 Gd.) Gd. (1300—1301 Gd.) Gd. (1302—1303 Gd.) Gd. (1304—1305 Gd.) Gd. (1306—1307 Gd.) Gd. (1308—1309 Gd.) Gd. (1310—1311 Gd.) Gd. (1312—1313 Gd.) Gd. (1314—1315 Gd.) Gd. (1316—1317 Gd.) Gd. (1318—1319 Gd.) Gd. (1320—1321 Gd.) Gd. (1322—1323 Gd.) Gd. (1324—1325 Gd.) Gd. (1326—1327 Gd.) Gd. (1328—1329 Gd.) Gd. (1330—1331 Gd.) Gd. (1332—1333 Gd.) Gd. (1334—1335 Gd.) Gd. (1336—1337 Gd.) Gd. (1338—1339 Gd.) Gd. (1340—1

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. Mai 1867.

Fonds-Cours.			Stf. Brief. Geld.			Stf. Brief. Geld.			Stf. Brief. Geld.			
Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/2	97 1/2	56	55 1/2	Ostpreussische	4	85 1/2	78 1/2	do. neue	4	84 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104	103 1/2	—	—	do.	4	93 1/2	92 1/2	do. do.	4 1/2	—
do. 1854, 1856, 1857	4 1/2	98 1/2	97 1/2	—	—	Pommersche	3 1/2	77 1/2	76 1/2	Pr. Hyp. Anst.-Cert.	4 1/2	100 1/2
do. von 1856	4 1/2	98 1/2	97 1/2	—	—	do.	4	89 1/2	88 1/2	Rentenbriefe.		
do. von 1864	4 1/2	98 1/2	97 1/2	—	—	Potemische	4	—	—	Kur- und Neumärkische	4	90 1/2
do. von 1867	4 1/2	98 1/2	97 1/2	—	—	do.	3 1/2	—	—	Pommersche	4	90 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	91 1/2	—	—	—	do. neue	4	88 1/2	88 1/2	Potemische	4	89 1/2
do. von 1853	4	91 1/2	—	—	—	Sächsische	3 1/2	87	86 1/2	Prenssische	4	90 1/2
do. von 1862	4	91 1/2	—	—	—	Schlesische	4	—	—	Rhein- u. Westfälische	4	93 1/2
Staats-Schuldenschein	3 1/2	84 1/2	84 1/2	—	—	do. Lit. A.	4	—	—	Sächsische	4	91 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	124	—	—	—	do. neue	4	—	—	Schlesische	4	90 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2	3	Gold in Barren pr. Zollst.	464 1/2	bj
Louisd'or	111	6	Silber per Zollrund	29	28 1/2
do. pr. Stück	9	16 6	Fremde Banknoten	99 1/2	bj
Soldfronen	5	9 3	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	bj
Sovereigns	6	23 1/2	Fremde kleine	80	bj
Napoleon'dor	5	12 1/2	Deferr. Banknoten	—	—
Imperial's	5	16 3/4	Papstliche Banknoten	—	—
Dollars	1	12 3/4	Russische Banknoten	81 1/2	bj

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1865.	1866.	Stf.
Aachen-Masricht	0	0	35 bj
Altona-Kiel	10	9	132 1/2 bj
Amsterdam-Rotterdam	7 1/4	4 1/4	97 1/4 bj u G
Bergisch-Märkische	9	8	143 1/2 bj
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	217 B
Berlin-Görlitz	—	—	68 1/4 bj
do. Stamm-Prioritäts	5	5	96 1/2 bj
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	153 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	210 1/4 bj
Berlin-Stettin	8	8 1/2	141 1/2 bj
Böhmische Westbahn	5	5	60 1/2 bj
Breslau-Schneidmühl-Freiburg	9	9 1/2	136-135 1/2 bj
Brüggel-Relle	5 1/2	6	98 1/2 bj
Elbin-Minden	17 1/2	9 1/2	141 bj
Köln-Dierberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	63 bj
do. Stamm-Prioritäts 4 1/2 %	4 1/2	4 1/2	80 1/2 bj
do. do.	5	5	85 bj
Salzische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6	89 1/2 bj
Lübeck-Hitzlar Lit. A.	0	—	40 1/4 bj
Ludwigsbafen-Verhad	10	10 1/2	151 B
Märkisch-Posen	—	—	80 B
do. Stamm-Prioritäten	—	—	95 bj
Magdeburg-Halberradt	15	14	104 bj
Magdeburg-Leipzig	20	20	252 bj
do. Lit. B.	—	—	90 B
Mainz-Ludwigsbafen	8	7 1/4	127 1/2 bj
Mecklenburger	3	3	77 1/2 bj
Münster-Hammer	4	4	—
Niederschlesisch-Märkische	4	4	91 bj
Niederschlesische Zweigbahn	3 1/2	5	94 bj
Noordbahn, Hessische	4	4 1/2	92 1/2 - 3 bj etw - 2 1/4 bj
Oberchlesische Lit. A. und C.	11 1/2	12	81 1/2 bj
do. Lit. B.	11 1/2	12	81 1/2 bj
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	—	120 1/2 bj u B
Deferr. südl. Staatsbahn (Combar.)	7 1/2	7 1/2	104 1/2 - 1/2 bj
Dresdn-Lauenowig	3 1/4	5	75 1/2 bj
Ostpreussische Südbahn Stamm-Weier.	5	5	—
Rheinische	7	—	117 1/2 bj u G
do. Stamm-Prioritäts	7	—	—
Rhein-Nahabahn	0	0	30 1/2 bj
Russische Bahnen	5	5	75 1/2 bj
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95 B
Thüringer	8 1/2	7 1/2	131 1/4 B
Warschau-Bromberg	—	—	—
Warschau-Lerespeler	—	—	—
Warschau-Wiener à 60 C.R.	8 1/2	—	61 1/2 bj

Wechselcours vom 28. Mai.

	250 fl.	10 Tage	3f.
Amsterdam	250 fl.	3	143 bj
do.	250 fl.	2 Monat	142 1/2 bj
Hamburg	300 M.	8 Tage	2 151 1/4 bj
do.	300 M.	2 Monat	2 150 1/2 bj
London	1 Pfd. Sterl.	3 Monat	3 6. 23 1/4 bj
Paris	300 Francs	2 Monat	3 80 1/2 bj
Wien öst. Währ. S. V.	150 fl.	8 Tage	4 79 1/4 bj
do.	150 fl.	2 Monat	4 79 1/4 bj
Angsburg südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	4 56. 24 bj
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	3 56. 24 bj
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5 99 1/2 G
do.	100 Thlr.	2 Monat	5 99 1/2 G
Petersburg (Banin.)	100 C. Rubel	3 Wochen	7 90 1/2 bj
do.	100 C. Rubel	3 Monat	7 89 1/2 bj
Warschau	80 C. Rubel	8 Tage	6 81 1/2 bj
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 1/2 110 1/2 bj

Bank- und Creditbank-Actien.

	1865.	1866.	Stf.
Anhalt-Desautische Landesbank	7 1/2	7 1/2	91 B
Berliner Cassen-Berein	8 1/4	12	155 1/2 G
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	108 1/2 bj u G
Braunschweiger Bank	0	0	92 etw bj u G
Bremer Bank	6 1/2	8	117 1/2 B
Coburger Creditbank	8 1/4	4	82 1/2 B
Danziger Privatbank	7 1/2	8	110 G
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	81 1/2 etw bj
do. Zettelbank	7 1/2	4	93 G
Deffauer Creditbank	0	0	—
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8	102 1/2 bj u G
Genfer Bank	1	—	26 1/2 bj
Gerar Bank	7 1/2	7 1/2	105 B
Gothaer Zettelbank	7 1/2	5	106 1/2 B
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2	111 B
Hannoversche Bank	4	5 1/2	80 B
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	112 G
Leipziger Credit-Anstalt	4	4 1/2	85 1/2 bj u G
Luxemburger Bank	6	6	84 B
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	94 B
Meininger Creditbank	7	6	92 1/2 G
Moldauer Landesbank	0	0	20 1/2 B (volle 64 B)
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	118 1/2 B
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	72 1/2 B
Pommersche Mittelschaff-Bank	5 1/2	5 1/2	92 G
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	98 1/2 B
Prenssische Bank	10 1/2	13 1/2	151 1/2 bj
Prenssische Hypothek-Verficherung	11 1/2	12	109 B
Rafelder	6	7	112 1/2 etw bj
Sächsische Bank (40 % Interims-Gh.)	—	6 1/2	101 1/2 etw bj
Schlesischer Bank-Berein	7 1/2	7 1/2	113 1/2 etw bj u G
Schwäbische Bank	4	4	66 B
Weimarsche Bank	6 1/2	4 1/2	90 etw bj u G

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. I. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Aachen-Masricht	4 1/2	71 1/2 bj u G	—
do. II. Em.	5	71 1/2 bj u G	—
Bergische Prioritäten	4	—	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	98 bj	—
do. III. Ser. v. Staat	4 1/2	97 G	—
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 bj	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	77 bj	—
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2 B	—
do. V. Serie	4 1/2	93 bj	—
do. VI. Serie	5 1/2	92 1/2 B	—
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	84 G	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Sieff	4	84 G	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt	4	—	—
do.	4 1/2	97 G	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/4 B	—
Berlin-Hamburg	4	91 G	—
do. II. Emission	4	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	87 1/4 B	—
do. Lit. A. u. B.	4	87 1/4 B	—
Berlin-Stettin	4 1/2	94 G	—
do. II. Emission	4	85 1/4 bj	—
do. III. Emission	4	85 1/4 bj	—
do. IV. Em. v. S. gar.	4 1/2	96 1/4 bj	—
Bresl. Schmeid. Kreis Lit. D.	4 1/2	—	—
Elbin-Minden	4 1/2	—	—
do. II. Emission	5	102 1/2 B	—
do. do.	4	86 1/2 G	—
do. III. Emission	4	85 B	—
do. do.	4 1/2	95 G	—
do. IV. Emission	4 1/2	84 1/2 bj	—

Elbin-Minden v. Emission

Elbin-Minden v. Emission	4	84 1/2 B
do. Ser. I. u. II.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	87 bj
do. IV. Em.	5	79 B
Salz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	—
Lemmer-Lauenowig	4	—
Magdeburg-Halberradt	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	94 1/2 B
do. Stamm-Prioritäts	3	67 1/2 B
Niederschlesisch-Märkische	4 1/2	94 1/2 bj
do. conv. I. u. II. Ser.	4	89 bj
do. conv. III. Serie	4	—
do. IV. Serie	4 1/2	89 G
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	4	87 G
Oberchlesische Lit. A.	4	—
do. Lit. B.	3 1/2	80 B
do. Lit. C.	4	—
do. Lit. D.	4	—
do. Lit. E.	3 1/2	80 1/2 B
do. Lit. F.	4 1/2	95 1/4 B
do. Lit. G.	4 1/2	—
Oesterreichisch-Französische	3	241 bj
do. do. neue	3	220 1/2 B
Deferr. südl. Staatsbahn	3	222 G
do. do. 5 % Bonds	6	91 1/2 B
do. do. neue pr 1875	6	88 1/2 B
do. do. neue pr 1876	6	88 1/2 B
Reichenberg-Parubitzer	5	—
Rheinische	4	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	—
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	93 1/4 B
do. do. von 1862	4 1/2	93 bj
do. do. von 1864	4 1/2	93 bj
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	96 G
Rhein-Nahabahn gar.	4 1/2	93 1/4 bj
do. do. II. Em.	4 1/2	93 1/4 bj
Ruhr-Resepeler Kr. Gladbach	4 1/2	—

Ruhr. Cref. Kr. Gl. III. Ser.

Ruhr. Cref. Kr. Gl. III. Ser.	4 1/2	—
Riga-Dnaburger garantirt	5	—
Russische vom Staat garant.	5	—
do. (Roslan-Boronsch)	5	84 1/4 bj
do. (Niklan-Kozlom)	5	77 1/2 bj
do. (Koslan-Boronsch)	5	75 bj
Schleswische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/4 B
Stargard-Posen	4	—
do. II. Emission	4 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	—
Thüringer convertirt.	4	90 bj
do. II. Serie	4 1/2	—
do. III. Serie conv.	4	90 bj
do. IV. Serie	4 1/2	97 G
Warschau-Lerespeler	5	71 1/2 bj

Ausländische Fonds.

	Stf.
Sächsische 5 % Anleihe	5 104 1/4 G
Oesterreichische Metalliques	5 47 bj u G
do. National-Anleihe	5 56 1/2 bj u B
do. Loose von 1864	4 63 1/2 B
do. Credit-Loose v. 1858	4 67 1/2 B
do. Loose von 1860	5 70 1/2 - 70 bj
do. Loose von 1864	4 42 1/2 bj
do. Ell.-Anl. von 1864	5 62 1/4 B
do. Sib.-Anl. v. 1866 (Holl. St.)	5 61 1/2 B
Russ. Siegalische 5 % Anleihe	5 79 1/2 B
do. do. 6 % Anleihe	5 80 1/2 B
do. Englische 5 % Anleihe	5 80 1/2 B
do. do. 3 1/2 % Anleihe	5 53 G
do. do. 5 1/2 % v. 1862	5 86 1/4 bj
do. do. v. 1866 (Holl. St.)	5 87 G
do. do. do. (Engl. St.)	5 86 B
do. do. do. (Engl. St.)	5 86 1/2 B
do. do. Prämien-Anleihe v. 1864	5 94 1/2 bj u G
do. do. v. 1866	5 89 bj
Italienische 5 % Anleihe	5 51 1/2 G

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
am 10. Mai 1867.

Das dem Defonomen **Conrad Becker** zu Steuden zugehörige, von demselben in nothwendiger Subhastation erstandene, im Hypothekenbuche der vormals eremiten Güter eingetragene Grundstück:

„das in der Grasschaft Mansfeld belegene Rittergut Steuden A, Antheil der **Friedrich Bollrath Ohrenberg'schen Erben**“, ohne Inventar abgeschätzt auf

21,134 \mathcal{R} . 21 \mathcal{Sgr} . 3 \mathcal{A} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. Decbr. d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputierten Herrn Kreisrichter **Sinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Kleinkinder-Lehrerin.

An der hiesigen Kleinkinderschule ist die Stelle einer zweiten Lehrerin zum 1. Juli d. J. zu besetzen. Gehalt: 60 \mathcal{R} . event. nach erprobter Tüchtigkeit 80 \mathcal{R} . bei freier Station. Bewerberinnen ersuchen wir, den schriftlichen Meldungen ihren Lebenslauf und Qualifications- und Führungszeugnisse beizufügen.

Kelbra, den 25. Mai 1867.

Das geistliche Ministerium. Der Magistrat.

Bücher-Auction.

Am 3. Juni c. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr u. f. E. werden durch den Unterzeichneten in dem jetzigen Bücher-Auctions-Lokale

Schneestraße Nr. 24

die von den Herren Schürath Dr. **Brettnr**, Superint. **Martin**, Pastor Dr. **Gehne**, Dr. med. **Bergener**, Kreisbierarzt Dr. **Schilling** und mehreren Anderen nachgelassenen Bibliotheken, ältere und neuere Bücher aus allen Wissenschaften, sowie Musikalien, Delgemälde und Kupferstiche enthaltend, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Kataloge gratis in der Buchhandlung von **C. H. Herrmann**.

Joh. Friedr. Lippert.

Auction.

Auf dem Rittergute Mörhungen bei Sangerhausen sollen Donnerstag den 6. Juni cr., Mittags von 12 Uhr ab,

circa 212 Stück ungeschchnittene Schafe und 88 Lämmer gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mörhungen, den 27. Mai 1867.

J. U.:

Der Rentmeister **Walzer**.

Hausverkauf.

Auf den 6. Juni c. Nachmittags 2 Uhr soll in dem Gasthause zu Raunitz das den Gemeinden Görbzig und Raunitz zu Görbzig belegene Hirtenhaus mit Hofraum und etwas Garten öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Görbzig u. Raunitz, d. 27. Mai 1867.

Die Ortsvorsteher.

Sonntag d. 2. Juni cr. Nachmittags 5 Uhr will ich meine diesjährige Erndte von Kirichen meistbietend unter bekannt zu machenden Bedingungen verpachten.

Wesensig.

G. Staffelslein.

Zu vermieten und am 1. Decbr. a. c. zu beziehen ist eine herrschaftliche Wohnung in schönster und gesunder Lage. Nähere Auskunft bei **Ed. Stuckradt** in der Exped. d. Ztg.

Joachims Universal-Balsam.

Das dieser Balsam von überraschender Wirkung ist, beweist folgendes Zeugniß:

„Seit 1 1/2 Jahren litt ich dermaßen an **Reifen** in dem Obersehen, daß ich nicht glaubte, je von meinen Leiden befreit werden zu können. Nach vielen anderen Mitteln, die keinen Erfolg hatten, wandte ich den **Joachims Universal-Balsam** an.

Schon nach dem Verbrauche einer einzigen Krufe verspürte ich eine merkwürdige Besserung und nach fortgesetztem Gebrauche sind meine **Schmerzen ganz beseitigt**, was hiermit der Wahrheit gemäß von mir bescheinigt wird.

Weischütz bei Laucha, d. 30. Mai 1866.

(gez.) **Jr. Kapler**, Defonom.

In Berlin ist der Balsam zu haben im General-Depôt von **E. Schlessinger**, **Oranien-Str. 38**, und in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, **Schmerzstr. 36**. Die große Krufe kostet 15 \mathcal{Sgr} ., die kleine 7 1/2 \mathcal{Sgr} incl. Gebrauchs-Anweisung.

Am 5. und 6. Juni a. c.

Ziehungs-Anfang der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

Frankfurter Stadt-Lotterie

mit Gewinnen von fl. 200,000. — fl. 100,000. — fl. 50,000. — fl. 30,000. — fl. 25,000. — fl. 20,000. — fl. 15,000. — fl. 12,000. — fl. 10,000 u. c.

Hierzu empfiehlt 1/2 Drig.: Loose à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{Sgr} . 1/2 à \mathcal{R} . 1. 22 \mathcal{Sgr} . 1/2 à 26 \mathcal{Sgr} . 1/8 à 13 \mathcal{Sgr} . und für alle 6 Klassen gültige Loose 1/2 à \mathcal{R} . 52. — 1/2 à \mathcal{R} . 26. — 1/2 à \mathcal{R} . 13. — 1/8 à \mathcal{R} . 6. 15 \mathcal{Sgr} unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Pläne und Listen gratis.

Gustav Wilh. Hofmann,
an den Lederhallen in **Frankfurt a/Main**.

Zhhr. 1.

kostet ein viertel Loos, Zhhr. 2. kostet ein halbes Loos, Zhhr. 4. ein ganzes Loos (keine Promesse) der am 13. und 14. Juni d. J. beginnenden von der herzoglich Braunschweiger Regierung errichteten und garantierten

„Großen Geld-Verloofung“

in welcher von 32,000 Loosen 17,300 (demnach über die Hälfte) Gewinne von ev. fl. 175,000, 103,000, 70,000, 35,000, 17,500, 14,000 u. f. w. erlangt werden müssen.

Wegen Ankaufs dieser Loose werde man sich, um prompter und planmäßiger Bedienung sicher zu sein, an die mit dem Verkaufe direkt von der Regierung beauftragte unterzeichnete Firma

A. Grünebaum, Hauptcollecteur.
Schäfergasse 11, Frankfurt a/M.

Die Einlagen können in preussischen Kassenscheinen und Briefmarken eingesandt, auch per Postvorschuß entnommen werden. — Amtliche Pläne bei Uebernachung der bestellten Loose, Listen nach der Ziehung erfolgen unaufgefordert und gratis.

Restaurations-Verkauf in Merseburg. Veränderungshalber ist eine in hiesiger Stadt, ganz in der Nähe des Marktes gelegene, seit ca. 70 Jahren schwunghaft betriebene Restauration, bestehend in einem, in ganz guten Bauzustande befindlichem brauberechtigten Wohnhause mit 7 Stuben, 5 Kammern, 1 Laden u. und 1 Feldpläne, ebemöglichst mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen und alles Nähere hierüber bei dem Kreis-Auct. Commissar **Hindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

Verkaufs- resp. Verpachtungs-Anzeige.

Veränderungshalber beabsichtigt der Herr Gastwirth **A. Welle** in Roschwitz (1/2 Stunden von Bernburg) seinen daselbst belegenen **Gasthof mit Gasthofsgerechtigkeit und der Bäckerei**, nebst Hof, Scheune und Stallung, einem sehr schönen Garten nebst Hauskabel öffentlich meistbietend zu verkaufen oder auf sechs Jahre zu verpachten.

Im Auftrage des Herrn **Welle** habe ich einen Verkaufs- resp. Verpachtungstermin auf **Montag den 3. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im genannten Lokale zu Roschwitz anberaumt und lade Kauf resp. Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ergebens ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine gegen Entrichtung der Copialien von mir in Abschrift zu beziehen sind. Die drei Bestbietenden haben im Termine und zwar ein Jeder 100 \mathcal{R} . Cour. zu deponieren. **Bernburg, den 20. Mai 1867.**

Der Agent **Serhardt**.

Ein Haus in Bodeaux

und Cognac sucht einen tüchtigen Agenten für den Verkauf von Wein und Cognac an Privatleute und Kleinhändler.

Offerten mit Referenzen begleitet nehmen die Herren **Paarenstein & Vogler** in Hamburg entgegen.

Eine Mühle

mit stets aushaltender bedeutender Wasserkraft in der Nähe einer der größten Städte Sachsens, worin auch Bäckerei schwunghaft betrieben wird, mit durchaus neuen Gebäuden und gangbarem Zeug, soll mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar unter günstigsten Zahlungsbedingungen verkauft werden. Frankfurter Adr. sub A. M. Z. No. 39. befragt die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.** in Leipzig.

Ein gewandter Verkäufer findet in einem Materialwaaren-Geschäft Stellung. Wo? ist zu erfragen beim Kaufmann

W. Köp in Eisleben.

Zu der von der Königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadlotterie,

Hauptgewinn: **Zweimalhundert Tausend, 50,000 — 25,000 — 20,000 Gulden** deren Ziehung am 5. und 6. Juni beginnt, sind ganze Loose à **Zhhr. 3. 13 \mathcal{Sgr} .**, getheilt im Verhältnis, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomptoir von

A. Horwitz junior,
Obernehmer in **Frankfurt a/Main**.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel bei St. Gallen (Schweiz)**.

Eine gebrauchte Halb-Chaise, ein- u. zweispännig zu fahren, einer neuen gleich, ist zu verk. gr. Ulrichstr. 29.

Auction im städtischen Leibhause zu Leipzig.

Am 1. Juli d. J. u. f. Tage sollen die in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1866 einschließlic der später auf kurze Fristen verfesten oder erneuerten Pfänder, die weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst wurden, öffentlich versteigert werden.

Stuhlbad Rastenberg.

unweit der goldenen Aue Thüringens,

schon vor 200 Jahren weit berühmt, wird dieses Jahr nach Wiederaufindung seiner alten wirksamen Heilquellen den 1. Juni or. von Neuem eröffnet.

Langjähriger Erfahrung und ärztlichen Gutachten zufolge spendet es Heilkräft besonders gegen folgende Leiden: Bluteere (Bleichsucht), Schwäche und Siedthum, Scropheln und englische Krankheit, chronische Geschwüre und Hautausschläge, Scorbut, Wasserfucht, unterdrückte Regel, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Sicht und Lähmungen, langwierige Magen- und Darmfatairbe.

Rastenberg liegt in romantischer gesunder Gegend am Fuße walzgekrönter Berge.

Cholera, Typhus und Lungenschwindlucht sind hier unbekannt.

Der ländliche Aufenthalt und die Kur verursachen einen sehr mäßigen Aufwand.

Gefällige Anmeldungen resp. Anfragen wolle man an die unterzeichnete Bade-Direction oder an den Badearzt Dr. **Grebner** richten.

Rastenberg b. Buttstedt, Großherzogthum Weimar, im Mai 1867.

Die Bade-Direction.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren.

als: **Platten**, **Echläuche** zu Gas-, Wasser- und Säureleitungen, **Schnüre**, **Verdichtungsringe**, **Pumpenklappen** u. c., wie auch **Treibrieme** aus bestem Kernleder, **Gummi** und **Gutta-Percha** halten den Herren Fabrikbestimmern bestens empfohlen

Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfeht à Duzend 12 *Sgr.*, 3 Stück 3 1/2 *Sgr.* u. 1 Stück à 1 1/4 *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung
Schmeerstraße 36. **A. Hentze**, fr. W. Hesse.

Avis für Herren.

Oberhemden in Shirting 1/2 *Dh.* 5 1/2 *Th.*, do. mit leinen Einfas das 1/2 *Dh.* 8 *Th.*; Chemisettes, schmalfaltig mit Kragen, das 1/2 *Dh.* 1 *Th.*, do. querfaltig das 1/2 *Dh.* 1 1/2 *Th.*; leinene Kragen à *Dh.* 1 1/2 *Th.*; Uermel das 1/2 *Dh.* 1 1/2 *Th.*, do. mit leinenen Stulpen 1 1/2 *Th.*; wollene Unterhemden und Beinkleider, Schlüpfe, Tragebänder, Strümpfe und Handschuhe empfeht zu sehr billigen Preisen

M. Braun, Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke,

empfeht alle Sorten Blumen, seidene u. Sammetbänder, sowie Glacé-Handschuhe à 7 1/2 *Sgr.*, halbe 5 *Sgr.*, halbe Waschlleder-Handschuhe 2 1/2 *Sgr.*, halbe schwarz-seidene Filet-Handschuhe 5 *Sgr.*, die besten 7 1/2 *Sgr.*; gute Zwirn-Handschuhe in allen Sorten sehr billig. Stulpen mit Kragen von 2 1/2 *Sgr.* an. Gardinenstoffe in Mull, Gaze, Sieb, Ramage u. Tüll von 3 1/2 *Sgr.* an. Ebenso glatte Molls, Tülls, Batiste, Shirtings u. Negligéstoffe; Unterröcke und Stoffe dazu in Nips u. Moirée; sowie Besäße, Besatz-Knöpfe und Posamentier-Waaren aller Art zu sehr billigen Preisen.

M. Braun, Markt und Leipzigerstr.-Ecke.

Gecht Culmbacher Versandtbier.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle neue Sendung Culmbacher, extra fein, à *Em.* 6 *Th.* Böhmisches Bier à *Em.* 4 *Th.*

In meiner Bierstube liegen Berliner- und Magdeburger Zeitungen stets zur Einsicht. NB. Himmelfahrtstag giebt es früh **Speckfuchen**.

H. F. Berger, große Klausstraße 3.

Zum Himmelfahrtstag wird eine neue Sendung Culmbacher angefleht. Culmbacher u. Böhmisches Bier extra fein, natürlich auf **Eis**. NB. Früh **Speckfuchen**.

H. Fr. Berger, Klausstraße 3.

Felsenburg-Keller.

Heute letztes Bockbier.

Turnvater Jahn's Haus!

Gondelfahrt zwischen Naumburg und Freiburg.

Mehrfach wurde von dem geehrten reisenden Publikum der Wunsch gehegt, per Wasser von Naumburg nach unserm romantisch gelegenen Freiburg Parteen zu machen.

Obigen Wunsch zu erfüllen, ließ ich eine für 60 Personen passende, elegant eingerichtete **Gondel** (unter dem Namen **Adelheid**) bauen, welche **Himmelfahrt** zum ersten Mal von hier nach Naumburg (Großjenaer Fähre) abgeht.

Indem ich mich der Hoffnung hingeebe, recht zahlreiches Publikum an Bord nehmen zu können, zeichne

Hochachtungsvoll

C. Schulze.

Fahrtpreis: Einfache Fahrt 3 *Sgr.*, für hin und zurück 5 *Sgr.*; Gesellschaften über 30 Personen billiger. Anmeldungen erbittet ergebenst

der Obige.

Gebauer-Schweschkle'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüring. Eisenbahn,

ist von Mitte Mai an eröffnet.

Die Badedirection.

Das Schwefelbad Leunisch,

sicheres Heilmittel gegen Gicht, Rheuma, Scropheln, Hautkrankheiten u. c., wird am 1. Juni eröffnet und werden freundliche Wohnungen jeder Größe zu billigen Preisen durch Unterzeichneten nachgewiesen.

F. Buddensieg, Besitzer.

Strohüte für Herren

in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen

die Strohhutfabrik v. **C. W. Hachtmann**.

Strohüte

aller Art werden zum Waschen, Färben u. Modernisieren angenommen u. sämmtlich noch bis Pfingsten zurückgeliefert von **C. W. Hachtmann**, gr. Ulrichsfr. 50.

Um mit meinem Strohhullager bis Pfingsten zu räumen, verkaufe ich **runde** und **Capot-hüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Strohhutfabrik v. **C. W. Hachtmann**.



Lilionese,

von *fol. deus. Ministerium concess. florent. 1857* ent in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerfressen, Heberflecken, Pockenflecken, Finnen, Knechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und tropulöse Schärfe. Garantirt.

Reytone, von einem amerikanischen Bahnenarzt erfunden und chemisch gepreßt, beseitigt jeden Hornschwamm augenblicklich. Garantirt.
Niederlage in Halle a/S. bei **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

E. Leybold in Köln

Fabrik und Magazin aller pharmaceutischen, chemischen, physikalischen, technischen etc.

Utensilien und Apparate

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3te Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen gratis zu Diensten steht, aufgeführten und abgeheilten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften u. Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von **Apotheken**, **chemischen Laboratorien** u. **physikalischen Kabinetten**. Die Glasfabrik liefert alle **Hohlglaswaaren**, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen **Medicinalgläser**, alle **Parfümerie**- und **Essenzengläser**, **Flaschen** jeder Art zum Aufstellen u. zu Versendungen, vorzügliche **Wasserstandsgläser**, alle Sorten **Trinkgläser** u. s. w. accurat und billig.

Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern sind stets in größter Auswahl vorräthig und empfeht solche einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen die **Bettfedernhandlung des Hof. Vöschl** alhier, im Gasthof zum „schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Zu einem bedeutenden Kolbenwerkunternehmen mit nicht zu großen Anlagekosten in der Nähe einer Bahnstation werden Theilnehmer gesucht. Gef. schriftl. Offerten unter Chiffre **A. B. franco** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 28. Mai, Abends. Der „Abend-Moniteur“ bespricht die in Rumänien getroffenen harten Maßregeln gegen Israeliten und sagt: Sie versichert wird, sind auf die Vorstellungen Frankreichs, welchen sich Oesterreich angeschlossen, diese Maßregeln unverzüglich rückgängig gemacht worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 26. Mai. Die Partei Herbst-Kaisersfeld, welche mit dem Namen „Ausgleichspartei“ bezeichnet wird, zählt 67 Mitglieder. Ihr steht die centralistische Partei gegenüber, die über 30 Stimmen verfügt. Die Abgeordneten aus Tirol, für welche die liberale Interessen im Vordergrund stehen, halten sich vorläufig noch abseits. Die paar Slovenen kommen nicht in Betracht; was endlich die Polen anbelangt, die zu den deutschen Autonomisten neigen, so wird es nicht schwer sein, sie durch Concessionen in Betreff der Autonomie ihres Landes für ein Zusammengehen mit der Ausgleichspartei zu gewinnen, während eine Transaktion zwischen den Polen und den Centralisten unmöglich ist. Es steht demnach eine bedeutende Majorität für den Ausgleich in Aussicht und die Gefahr, daß der gegenwärtige Reichsrath ebensovienig wie der früher: die Fähigkeit haben werde, den Ausgleich zu einem für beide Theile auf konstitutioneller Basis zu Stande gekommenen Gesetze zu machen, kann wohl als beseitigt betrachtet werden. Die Annahme des dualistischen Prinzips ist entschieden, aber allerdings nur unter der Voraussetzung, daß dieselben konstitutionellen und Freiheitsrechte, welche Ungarn besitzt, auch den diesseitigen Ländern gewährt und mit den gleichen Garantien, wie sie dort bestehen, umgeben werden. Es deutet dies übrigens auch der zweite Punkt des Herbstischen Programms klar und deutlich an, indem darauf hingewiesen wird, daß vor den endgültigen Beschlüssen des Reichsraths über die Ausgleichsvorlagen die Parität der Freiheit und der Festigkeit der Verfassung hergestellt werden müsse. — Interessant sind die Vorgänge in der Adreßcommission des Herrenhauses. Der frühere Staatsrathspräsident, Freiherr v. Lichtenfels, bekämpft als Centralist in der energischsten Weise die Politik des gegenwärtigen Ministeriums und verporozjet mit Entschiedenheit den Dualismus. Um ihn, den eingetragenen Bürokraten, schearen sich die Feudalen, seine früheren Gegner. Sie, die das centralistische System Schmerlings zum Falle brachten, alliiiren sich heute mit dem Freiherrn v. Lichtenfels, dieser Säule des Centralismus. Sie würden übrigens was immer für eine Allianz eingehen, wenn ihnen damit nur die Möglichkeit eröffnet würde, Herrn v. Beust zu stürzen, der ihnen als Fremder, als Protestant und als Träger des liberalen Prinzips gleich sehr verhaßt ist. Daß Herr v. Beust kein Liberaler von Temperamentswegen ist, sondern nur, weil er das richtige Verständnis hat für die eiserne Nothwendigkeit, können unsere Feudalen nicht begreifen. Der heftigste Widerlächer des Frh'n. v. Lichtenfels ist, merkwürdig genug — der kleine Graf Rechberg, der entschieden für die von der gegenwärtigen Regierung befolgte dualistische Richtung eintritt.

Wien, d. 26. Mai. In der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses wurde gestern über die Petition des Wiener Gemeinderaths gegen die projectirte Befestigung der Reichshauptstadt debattirt. Der Kriegsminister v. Fohn, vom Vorsitzenden dazu ersucht, über die projectirten Befestigungsbauten die notwendigen Auskünfte geben zu wollen, erklärte, daß er bereit sei, der Commission alles Material, welches zur richtigen Beurtheilung des in Frage stehenden Gegenstandes dienen könnte, zu liefern und auch die im Hause bereits gestellte Interpellation hier im Ausschusse zu beantworten. Er suchte die in der Bevölkerung aufgetauchten Belorgnisse zu beseitigen, indem er unter Anderem ankündigte, daß man aus Wien keine Festung machen wolle, daß die Befestigungsarbeiten in dieser Richtung hege, gänzlich unbegründet seien, indem durch diese Bauten die Existenzfrage Wiens in keiner der Reichshauptstadt nachtheiligen Weise berührt würde. Unter den ausgeführten Befestigungsbauten würde die Sicherheit Wiens nicht nur nicht leiden, sondern nur gewinnen, da der Feind nie befestigte Plätze aufsuche, sondern ihnen ausweiche, daher eine Fortifikation nur zu Gunsten Wiens ausfallen könne. Gegenwärtig seien nur vier Forts, welche auf der Südseite einen Brückenkopf zu bilden bestimmt sind, in Angriff genommen worden, unter deren Schutze eine Armee beliebig die Ufer der Donau wechseln könne. Was den Kostenpunkt betrifft, so seien die Auslagen für die ganzen Befestigungswerke mit nicht mehr als 11 Millionen veranschlagt, welche jedoch nur nach und nach zur Verwendung kommen sollen. Für dieses Jahr sei eine Summe von nicht ganz 4 Millionen für diesen Zweck präliminirt. Der Plan der Befestigung Wiens, wie derselbe gegenwärtig realisirt werden soll, sei nichts Neues, sondern wäre bereits seit Langem genau geprüft worden und von den ersten militärischen Autoritäten gebilligt worden. Uebrigens werde durch die projectirten Bauten der Staatschatz nicht direct belastet, indem die für dieselben notwendigen Summen jenen 35 Millionen entnommen werden, welche von der italienischen Regierung als Entschädigungssumme für die Uebernahme des Festungsmaterials in Italien gezahlt wurden. Nachdem von diesen 35 Millionen 30 Millionen als Kriegentschädigung nach Preußen gegangen, blieben gerade noch 5 Millionen übrig, welche eben zum Ausbau dieser fortifikatorischen Werke im Wien als Erlas für die in Italien aufgegebenen verwendet werden sollen. Die Commission beschloß die materielle Prüfung der Petition bis zum Eingang der vom Kriegsminister in Aussicht gestellten Aktenstücke auszusetzen.

Donau-Fürstenthümer.

In Rumänien findet seit einigen Tagen eine Art von allgemeiner Judenverfolgung statt. Die Kammer, in deren Beschlüssen sich leider nur zu oft ein, mit der modernen Civilisation unvereinbarer Geist von politischer und religiöser Unduldsamkeit befundet hat, hatte noch zu Kupa's Zeiten ein Gesetz beschloffen, durch welches die Erwerbsthätigkeit der Israeliten in die engsten Grenzen gebannt wird. Bisher war dies Gesetz suspendirt, aber das gegenwärtige radikale Ministerium suchte nach einem Ableitungs-Kanal für die separatistischen Umtriebe in der Moldau und für alle anderweitige Opposition und brachte die Antijudenbill in Ausführung. Die christliche Bevölkerung, die von humanen Verpflichtungen keine rechte Idee hat, jauchzt dieser Maßregel Beifall zu, aber die Israeliten stemmen sich gegen die Gewalt, die ihnen angethan werden soll, und sie finden in den Konsuln Frankreichs und Oesterreichs kräftige Unterstützung. Am schnellsten dürfte aber zu einer besriedigenden Lösung dieser Angelegenheit die persönliche Intervention des Fürsten Karl beitragen, die gegenwärtig von den bedrängten Juden angefleht worden ist.

Amerika.

Den nordamerikanischen Vereinststaaten steht eine neue Ausdehnung ihres Gebiets bevor. Es befindet sich augenblicklich eine japanische Gesandtschaft in Washington, welche dem dortigen Kabinett den Antrag gemacht hat, Japan wolle einige kleinere Inseln an Nordamerika überlassen, wenn dies Land dafür den Japanesen eine gewisse Zahl von Kriegsschiffen als Gegenleistung zukommen lassen wolle. Die Nordamerikaner werden ohne Zweifel nicht zögern, für das geringe Opfer einiger Kriegsschiffe wichtige Verbindungspunkte zum Verkehre mit Japan und China zu erwerben.

Vermischtes.

Im Interesse mancher unserer im vorjährigen Feldzuge verwundeten braven Krieger werden wir ersucht, auf folgende Veröffentlichung des Kriegsministeriums aufmerksam zu machen:

Herr Dr. E. H. Bloch, praktischer Zahnarzt hieselbst — Unter den Linden Nr. 54 und 55 — hat sich erboten, verwundete Militär-Perionen, die im vorjährigen Kriege Verletzungen der Zahnkieser oder Gaumen davongetragen haben, zu behandeln und ihnen die eingebüßten Zähne zu ersetzen, ohne daß ihnen dadurch Kosten erwachsen. Dies wird unter Bezugnahme auf die unten 16. Februar 1866 veröffentlichten früheren Anerbieten des Herrn Dr. Bloch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 26. Februar 1867.

Kriegs-Ministerium. Abtheilung für das Invalidenwesen.
v. Ebel. v. Kirchbach.

Der „Sächs. Schulztg.“ wird von Chemnitz berichtet, daß daselbst Rath und Stadtverordnete aus Rücksicht auf die andauernde Steigerung aller Lebensbedürfnisse zu einer abermaligen Aufseherung der Lehrergehälter die ansehnliche Summe von 1350 Thln. bestimmen haben und daß demgemäß von jetzt ab unter den 78 ständlichen Stellen der Chemnitzer Bürger Schulen 11 mit je 350, 11 mit 400, 13 mit 450, 14 mit 500, 14 mit 550 und 15 mit 600 Thalern dotirt sind. Außerdem sind von den Stadtverordneten 450 Thaler zu persönlichen Zulagen von je 50 Thalern für diejenigen Lehrer bewilligt worden, welche bereits 25 Jahre an einer dortigen Schule gewirkt haben. In gleicher Weise wird von Zittau gemeldet, daß in Folge einer mit Anfang d. J. daselbst vorgenommenen Gehaltsregulirung die sechs obersten ständlichen Lehrer eine jährliche Besoldung von 600 Thalern beziehen.

Während Dr. v. Schweiger umher reist, um in seinem Sinne Vassallische Arbeitervereine zu gründen, zu stärken oder zu bearbeiten, in Braunschweig zum Präsidenten gewählt ist, in Hannover eine Versammlung gehalten hat und jetzt in Hamburg arbeitet, reißt gleichzeitig ein anderer Agitator des „Deutschen Arbeitervereins“, ein Hr. Försterling aus Dresden, umher, um vor Hr. v. Schweiger zu warnen und ihn aus dem Sattel zu heben. Dieser Tage, schreibt die „Z. f. Nordd.“, hat derselbe, wie wir aus der „Proc.-Z.“ ersahen, in Geesendorf Arbeitervereinsammlung gehalten und fulminant gegen v. Schweiger und dessen Parteigänger geredet, zugleich vor allen Literaten und Zeitungsschreibern gewarnt. Da nun gleichzeitig auch die Frau Gräfin Haysfeld bekannten Namens in Bremen und an der Unterweser operirt, wir wissen nicht, ob für bezw. in Uebereinstimmung mit einem der beiden genannten Herren, oder ganz auf eigene Hand, so wüßten wir nicht, was noch zu wünschen übrig bliebe.

Zeche, d. 27. Mai. Augenblicklich hört man hier und wahrscheinlich im ganzen Lande nur ein Gespräch. Vor etwa Jahresfrist wurden bekanntlich auf dem Thode'schen Hofe in Großkampen alle Bewohner, 8 an der Zahl, ermordet gefunden, nur das eine Mitglied der Familie, Timm Thode, der sich (angeblich) verdeckt gehalten hatte, war mit dem Leben davon gekommen, erlitten aber schreckgelähmt und halb wahnsinnig. Nachdem bis vor wenigen Wochen die hiesige Untersuchungs-Commission nicht vermocht hatte, eine Handhabe zur Entdeckung des Urhebers der grausenhaften Campener Mordthat zu finden, hatte das königliche Obergericht sich veranlaßt gefunden, zwei Obergerichtsräthe (die Herren Moorstedt und Schütt) und einen Secreär zu committiren, um die Untersuchung von Neuem aufzunehmen. Diese Commission begann die Untersuchung mit dem allein richtigen Schritt, sofort das einzige nicht erschlagene Mitglied der Familie Thode, nämlich Timm Thode, welcher bisher kaum in Haft gewesen war, sofort in strenge Haft und ernstes anhaltenes Verhör zu nehmen. Dazu lag unzweifelhaft dringende Veranlassung vor; denn mochte das Gefühl sich

wohl erwägen möge. Wie sich von selbst versteht, wird sehr streng verfahren.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 28. Mai. Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie bisher; die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den Gerichtspräsidenten v. Koenen. Als Geschworene fungierten Richter, Gutbefehrer in Esleben; Dr. Faßmann, Defensionarath hier; v. Bieren, Rechtsanwaltschaft; v. Naumburg, Factor in Esleben; v. Naumburg, Fabrikbesitzer in Trotha; Schmidt, Buchhändler hier; Dr. v. Scholz, praktischer Arzt in Döllschitz; v. Naumburg, Fabrikant hier; Schmidt, Rentier in Bitterfeld; Hecht, Factor in Aschersleben.

Die erste Verhandlung betraf die Angelegenheit wider den Kaufmann Abraham Mosner aus Esleben, moralischen Glaubens, 60 Jahr alt, Vater von 6 Kindern und noch nicht bestraft, wegen betrügerlichen Banquerotts. Der Angeklagte hatte seit 1861 zuerst in Döllschitz und dann in Esleben ein Schnittwaarengeschäft inne, das einen jährlichen Umsatz von 4 bis 5000 Thalern, in den letzten zwei Jahren aber von 20 bis 25000 Thaler erreichte. Im September v. J. stellte der Angeklagte seine Zahlungen ein und ward über sein Vermögen der kaufmännische Concurs eröffnet. Die Actenmasse betrug nach der Rare etwa 3600 Thaler; die Passiva beliefen sich auf 11,200 Thaler, so daß nach Abzug der Kosten die Gläubiger etwa 20 Prozent zu erlangen haben. — Bei der Durchsicht der Mosner'schen Handlungsbücher stellte sich auf den ersten Blick heraus, daß dieselben höchst oberflächlich geführt waren, so daß sie eine Uebersicht über das Vermögen zu gewähren nicht im Stande waren. Bei einer weiteren genaueren Prüfung erhielt aber der Sachverständige, Kaufmann Daus aus Esleben, die feste moralische Ueberzeugung, daß nicht bloß ein durch die Ereignisse des Jahres 1866 hervorgerufener einfacher, sondern ein betrügerlicher Banquerott vorliege. — Die Anklage behauptete demgemäß auch, daß Mosner in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, seine Bücher vernichtet oder verheimlicht und so geführt habe, daß dieselben keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren und daß er sein Vermögen heimlich verheimlicht und bei Seite geschafft habe. Bei der mündlichen Verhandlung wies der Sachverständige aus den vier von Mosner abgegebenen Handelsbüchern auch nach, daß dieselben nicht nur höchst unordentlich geführt, sondern, daß auch noch andere nicht mitübergebene Bücher vorhanden gewesen sein müßten, daß das Hauptbuch, welches erst mit dem 20. Januar 1864 beginnt, Bezugnahme auf ein früheres Hauptbuch, das das Casubuch, welches erst mit dem 1. August 1865 beginnt, über den Monat October 1865 und fast den ganzen Sommer 1866 führe, ohne über den Verbleib der früheren Hauptbuchbestände und die Einnahme und Ausgabe in diesen Zeiten auch nur die letzte Andeutung zu enthalten. Das Deforenbuch endlich ist ganz unvollständig und enthält nur wenige kleinere Schulden. Es wurde dem Mosner aus den Büchern heraus nachgetragen, daß er, trotzdem er sich im Jahre 1865 bereits in Esleben verheimlichte, im Winter 1865 auf 1806 seine Waaren auf Ausverkauf in den kleinen Städten veräußerte und noch auf der Leipziger Messe zu Hagen 1866 enorme Quantitäten Waaren im Betrage von mehr als 6400 Thalern auf Credit entnommen habe. Wohin die Leuten aus den Ausverkäufen — es sind aber 9000 Thaler — und der Erlös der letzten hohen Waarenbezüge resp. die Waaren selbst gekommen sind, ergiebt sich aus den Büchern nicht. Mosner entschuldigte sich damit, daß er weder Zeit noch Schreiben hätte, was auch von Zeugen bestritten wurde, während ein anderer Zeuge nicht mit Bestimmtheit zu bekunden vermochte, daß er der Mosner einmal in einem Gasthause eine Zeitung habe vorlesen hören. Confirirte hierbei gegen Mosner, daß er in der Voruntersuchung die gerichtlichen Protokolle stets mit einem Handzettel unterschrieben habe und erst als auf der Polizei ermittelt war, daß er dieselben einmal seinen Namen geschrieben habe, gefand er, daß er diesen, aber auch nur diesen allein, schreiben könne. Daus räunte er nur die Kenntniss der Zahlen von 1 bis 10 ein. Die Schuld der schlechten Buchführung schieb Mosner auf seinen Schwiegeronkel Hubert, der ihm die Bücher geführt, nicht verweigert, daß Alles in bester Ordnung sei und schließlich im September v. J. mit 1100 Thlr., die er zur Bezahlung Berliner Gläubiger von ihm erhalten, nach America durchgegangen sei. Zum Beweise hierfür habe Mosner ein Brief des Küster, datirt aus Hamburg, beigebracht, in welchem ihm verleihe seinen Entschluß nach America zu gehen, angezeigt. Vor seiner Abreise war aber Hubert von der Hamburger Polizei als verdächtig angehalten und man hatte bei demselben nur etwa 120 Thlr. an Geld vorgefunden. Auf eine telegraphische Anfrage von Hamburg aus bei der Polizei in Esleben hatte Mosner darauf durch diese zuerkennend geantwortet, man müge Hubert reisen lassen. Mosner, darüber befragt, warum er den Hubert reisen lassen, entschuldigte sich damit, daß er angenommen, daß Hubert, da nur 120 Thlr. bei ihm vorgefunden, die Berliner Gläubiger zuvor bezahlt gehabt, er habe ihn auch nicht reisen lassen wollen, sondern durch seine Rückkunft nur bezweifle, daß er auf der Polizei freigelassen werde; der ständige Entschluß des Hubert nach America zu gehen, mit ihm nicht unfähig erschienen sein. Die Geschworenen verneinten aber die Frage wegen betrügerlichen, begangen dagegen die wegen einfachen Banquerotts, worauf Mosner zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

Hierauf folgte die Verhandlung wider den Sattler Friedrich Schwenicke aus Esleben, geboren zu Esleben den 20. Januar 1845, ewangelisch, ohne Vermögen und noch nicht bestraft. Derselbe war des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagt. — Im Januar d. J. kam Schwenicke zu zwei verschiedenen Malen zu dem Riemermeister Haase in Esleben und entnahm von demselben jedes Mal im angebotenen Auftrage seines Onkels, des Sattlermeisters Schwenicke in Esleben, ein Stück Leder und eine Fingerringe; welche im Werthe von 2 Thalern, die sein Onkel dann später bezahlen würde. Auf ähnliche Weise mußte er sich von dem Kaufmann Ulrich in Esleben ein Stück Drell und ein Halstuch im Werthe von 5 Thalern 6 Silbergroschen zu erwidern, jedoch übergab er dabei dem Ulrich einen von seinem Onkel angeblich geschriebenen Zettel, worin dieser um Uebernahme der Sachen bat. Schwenicke ist gekündigt, den an Zettel ohne Wissen und Auftrag seines Onkels geschrieben und die erwähnten Waaren darauf entnommen zu haben; ebenso ist er gekündigt zur Entnahme der Waaren bei Haase feinerlei Auftrag von seinem Onkel gehabt zu haben. Im Uebertracht der Jugend des Angeklagten, seines offenen Geschäftes und daß er noch nicht bestraft ist, wurde derselbe, unter Annahme von mildernden Umständen, wegen Urkundenfälschung und wegen zweifachen Betruges nur zu drei Monaten Gefängnis und 50 Thaler Geldbuße, event. ein Monat Gefängnis verurtheilt.

General-Verammlung der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Halle, d. 27. Mai. Heute wurde hier die ordentliche General-Verammlung der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung abgehalten. Es waren überhaupt 540 Actien mit 99 Stimmen vertreten. — Auf die Vorlesung des bereits vor einiger Zeit ausgegebenen Geschäfts-Berichtes für das Jahr 1866 wurde berichtet. Auch über denselben hielt er nur Einer der Anwesenden, für seine Pflicht, sich, wie in früheren Verammlungen, wenn auch nicht tadelnd und oporend, so doch kritisch und begründend zu äußern. Es fand dies keinen Anklang, wohl aber die die mannichfachen unrichtigen Auffassungen des Berichtsinhaltes treffende Widerlegung Seltens des Verwaltungsrathes und der Direction. Es wurde dabei, wie bereits in dem Berichte erdortet, dargelegt, daß die Gesellschaft, wenn die schwappende Schuld ganz oder doch nur zum größten Theil abbezahlt sei, schon für das verfloßene Jahr Dividende auch für die alten Stammactien haben abtheilen können und diese in den nächsten Jahren, da kaum die bisher für Neuzugänge und Verwerfungen ausgegebenen Summen zum großen Theil in Abgang kommen, bald steigen werden, so daß eine Dividende von 8 bis 9 1/2 schon für die nächsten Jahre in Aussicht genommen werden könne. — Hierauf schloß sich noch die Erörterung der von einem Actionäre gestellten Anfrage, wie es komme, daß die Prioritäts-

actien der Gesellschaft so wenig Anseher finden, während ähnliche Papiere, wie z. B. von Eisenbahnen gern genommen werden. Der Grund dafür wurde theils in dem jetzt Jahren herrschenden Mißtrauen gegen Industrie, besonders Kohlenactien, außerdem aber darin gefunden werden, daß der fremde Kapitalist, der mit der wirklichen Lage nicht vertraut sei, sich scheue, Prioritätsactien einer Gesellschaft zu zeichnen, die mit einer schwappenden Schuld belastet sei, deren Stammactien schon seit einer Reihe von Jahren keine Dividende erhalten, und deren Stammactioneäre so wenig Neigung zur Uebernahme von Prioritätsactien documentiren. Wer dagegen die Lage der Gesellschaft kenne, wisse sehr wohl, daß durch den Erlös der zu begebenden Prioritätsactien eben die schwappende Schuld abbezahlt werden solle, und dann sofort eine Dividendenzahlung auch für die Stammactien eintreten werde. Denn die Zinsen der Schuld betragen, je nach der Höhe des Bondsdiscounts durchschnittlich mehr, als die procentige Verzugsdividende einer gleichen Summe Prioritätsactien, und die bisherigen Abzahlungen auf die Schuld gewähren sofort die Mittel zur Dividende für die Stammactien. — Ganz abgesehen aber davon, daß die Begebung der Prioritätsactien auch die alten Stammactien sofort rentabel mache, während sonst immerhin noch 4 Jahre darüber vergehen würden und abgesehen davon, daß die Prioritätsactien an einer Superdividende Theil nähmen, seien dieselben an und für sich schon durch ihre procentige Verzugsdividende eine gute und vollständig sichere Geldanlage. Denn wer dieselben zu einem Course von etwa 8 1/2 übernehme, erhalte einen Zinsengenuß von 6 1/2, und wenn fämmtliche 350,000 Thaler Prioritätsactien begeben, seien zu der procentigen Verzugsdividende des Nominalwerthes nur 17,500 Thaler erforderlich, eine Summe, auf die selbst noch billigerer Perseleumpresse, wenn solche überhaupt duzend möglich sein sollten, die baaren Ueberschüsse nie herabdrücken könnten. Es seien in der neueren Zeit diese Verhältnisse auch immer mehr gemildert worden, so daß jetzt nur noch für ca. 180,000 Thlr. unbezogene Prioritätsactien im Vertriebe vorhanden seien. — Bei alledem sei es nichtsonst, daß die Stammactioneäre, bei denen ihr eigenes Interesse hinunter, mit einem guten Beispiele voranzugehen müßten; dann werde der Rest auch bald an fremden Kapitalisten Neherer finden. — Zuletzt fanden noch zwei Neuzugänge für die faktumäßig ausstehenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Pfaffe und Blümmer von hier statt. Der Erstere war einstimmig wieder gewählt und an Stelle des letzteren, der eine etwaige Wiederwahl im Voraus abgelehnt hatte, der Baumeister Ruff von hier. Zu Revisoren wurden die früheren wiedergewählt.

Gesessammlung.

Das am 28. Mai ausgegebene 43. Stück der Gesessammlung enthält unter Nr. 6648 die Verordnung, betreffend die Einführung der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung in den Herzogthümern Holstein und Schleswig. Vom 13. Mai 1867; unter Nr. 6649, den Allerhöchsten Erlass vom 6. Mai 1867, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den an die Krone Preußen abgetretenen, vormals Königlich bairerischen Gebietsstheilen, außer der Enclave Kaulsdorf; und unter Nr. 6650, die Verordnung, betreffend die Justizverwaltung und die Einführung der im Landgerichtsbezirk Coblenz geltenden Gezei in dem vormals hessen-homburgischen Oberamt Weisenheim. Vom 13. Mai 1867. Das am 26. Mai ausgegebene 44. Stück der Gesessammlung enthält unter Nr. 6651, die Verordnung, betreffend die Kistenfrachtfahrt in den Herzogthümern Schleswig und Holstein. Vom 9. Mai 1867; unter Nr. 6652, die Verordnung, betreffend die Wahl der Geschworenen im Gebiete der ehemaligen freien Stadt Frankfurt. Vom 11. Mai 1867; unter Nr. 6653, die Verordnung, betreffend die Einführung des Gezeies vom 25. April 1863 in den neu erworbenen Landestheilen. Vom 23. Mai 1867; unter Nr. 6654, den Allerhöchsten Erlass vom 13. Mai 1867, betreffend die Ernennung des in dem Hafen von Willau zu entscheidenden Hafengeldes; und unter Nr. 6655, den Allerhöchsten Erlass vom 13. Mai 1867, betreffend die Ernennung der Schiffbauern in der Stadt Ratzberg. Das am 29. Mai ausgegebene 45. Stück der Gesessammlung enthält unter Nr. 6656 die Verordnung, betreffend die Feststellung des Finanzplans für die im J. 1 unter Nr. 1 bis 3 des Gezeies vom 2. Decbr. 1866 (Gezgsamm. S. 876) bezeichneten ehemals Königlich bairerischen Gebietsstheile auf das Jahr 1867. Vom 11. Mai 1867.

Postal- und Zweigverein für Halle und Umgegend.

Zu der künftigen Donnerstag den 6. Juni c. Abends 8 Uhr im Kronprinzen stattfindenden General-Verammlung werden die ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vereins hiedurch ergebenst eingeladen. (1. Vorschläge zur Vertheilung. 2. Mittheilungen.) Halle, den 31. Mai 1867. Der Vorstand.

Nehehenschafts-Bericht.

Unser Auctor zur Mithätigkeit für den bei Königsgras blindgeschossenen Sergeanten Weber und sein treues Weib hat in vielen Herzen Anklang gefunden. Die Gaben sind reichlich geflossen, und indem wir jetzt die Sammlung schließen, dürfen wir es aussprechen: dem Gemeinfinn ist es gelungen, die ängere Lage des Weber'schen Ehepaars verhältnismäßig günstig zu gestalten und Nahrungsvorlagen möglichst zu verschaffen.

Außer einer Jahresrente von 100 Thlr., die dem Weber von einem höchsten gestellten Beamten zugesichert worden, und manche Naturalien etc. sind bei uns in baarem Gelde im Ganzen 4013 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. eingegangen, die wir zum Ankauf nullarlich sicherer zinstragender Staatspapiere verwendet haben. Eine Vertheilung aller einzelnen Beiträge haben wir gar in gleichen Kostenertheil unternommen, dagegen sind die Verzeihnisse und die Acten in der Stadtkasse der hiesigen Magistrats zur Einschuldung der betreffenden Interessenten, deren viele eingegangen zu werden nicht kan, offen gelegt, und wird hiemit, dem die sonstige besondere Anträge die bereitwilligste Unterstützung unterbreitet erhalten.

Den geehrten Gekenn, die aus den fremden Gauen Deutschlands, wie aus der Nahe, beigezeichnet und sich der Sache freundlich und mittheilungswillig erwiesen haben, sprechen wir für ihre thätige Wohlthätigkeit unsern ehrentheiligen, herzlichsten Dank aus. Dem innigen Dankgebilde des Weber'schen Ehepaars aber damit zu genügen, müssen wir uns freilich verzeihen. Gott vergelte es Allen!

Wittenberg, den 1. Mai 1867. Gerischer, Senator. Lang, Staatsanwalt. Dr. Lommagisch, Seminar-Director a. D. v. Mantzenffel, Kreisgerichts-Director. Peters, Justiz-Rath. Dr. Schmidt, Gymnasial-Director. Dr. Schmidt, Confessorial-Rath. Steinbach, Biergermeister. Dr. Winter, Gymnasial-Lehrer.

Zuckermarkt.

Halle, d. 29. Mai. Von allen Seiten her kommen Berichte über lebhaftere Kaufkraft und Preisbesserung für alle Marken. Bei den zummeigewandenen Vorräthen, bei den für das Gedeihen der Rübenfelder nicht geringen Witterungsverhältnissen und bei den nachtheiligen Nachrichten über die Vertheurungen, welche das gelbe Fieber auf Mauritius anrichtet, kann die animirte Stimmung auf unsern Zuckermärkten nicht überraschen, vielmehr läßt sich annehmen, daß die Preise noch weiter steigen werden. Es wird ferner nicht ohne Einfluß sein, daß die letzten italienischen Wainachte dem Weinstocke sehr gefährlich geworden sein sollen. Folgende Marktergebnisse zeigen die jüngste Geschäftswoche. Paris, d. 25. Mai. Rohzucker effekt. frs. 57 1/2 — 58, in Lillo frs. 57 1/2 — 58, in Cambrai frs. 58.

Breslau, d. 25. Mai. Zucker war diese Woche lebhaft begehrt und haben bedeutende Umsätze zu namhaften Preissteigerungen stattgefunden. Letztere erfreckten sich insbesondere auf weisse Zartine, aber auch Weiss und andere Zuckerarten hatten bessere Preise. Es schloß der Markt mit animirter Stimmung und Zurückhaltung Seltens der Abgeber und dürften nach Sachlage, zumal die gegenwärtigen



Zuckerpreise immerhin noch billig zu nennen, fernere Preissteigerungen nicht ausbleiben. Zu notiren: Raffinade 16 1/2 - 15 f, Melis 14 1/2 - 13 1/2 f, gemahlene Zucker und weißer Farin 14 1/2 - 13, Farin gelb 12 1/2 - 11 1/4 f, braun 10 1/2 - 9 1/2 f nach den sehr verschiedenen Qualitäten.

London, d. 25. Mai. (Nesfle, Andre & Co.) Der Markt hat sich ziemlich gut behauptet. Von englisch-indischen Sorten wurden 1960 Fässer begeben. In Auction wurden 8062 C. Madras und 108 C. Natal verkauft, und aus der Hand 5800 C. Mauritius, 460 C. Bengal, 9200 C. Madras und 100 C. Manilla. Die folgenden Ladungen wurden verkauft 860 Kisten Havana fein Nr. 12 zu 24 s. 6 d., 2100 K. do Nr. 13 zu 25 s., 340 K. Cienfuegos zu 21 s. 3 d. und zwei Ladungen, Näheres nicht bekannt, sämmtlich für England. Ferner 382 Bahia zu 22 s. 3 d. für Marzelle, 400 K. für Gothenburg und 2880 K. Havana Nr. 12 1/2 zu 24 s. 3 d. für einen nahen Hafen.

Petroleum.

Bremerhaven, d. 26. Mai. Petroleum-Lager am 19. Mai 30,187 Brels.
Zugang von Gesteinsmünde 78 " "

Wochenverfandt 30,265 Brels.
680 " "

29,585 Brels.

Bestand in Gesteinsmünde am 19. Mai 32,836 Brels.
Zugang von Bremerhaven 71 " "

32,907 Brels.

Wochenverfandt 782 " "

32,125 " "

Total beider Lager 61,782 Brels.

Antwerpen, d. 25. Mai. Markt unverändert. Notierungen: Disponible Waare weiß 43 fs., halbweiß 42 fs., Vuller-Clair auf Lieferung v. laufenden Monat 42 fs., v. Juni 42 fs., v. September 47 1/2 fs., v. die letzten 4 Monate 48 - 49 fs. Halbweiß gilt 1/2, weiß 1 fs. mehr. Hohes Petroleum, disponibel und fegehend. Alles v. 100 Kilo, 20 % Tara frei Bahn oder Bord gegen 2 Monat oder 1 % Cassa.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 30. Mai:

Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Krauer: Am 9. Dac. Wanne. Am 2. Hölfer. Marischer.
Zu St. Ulrich: Am 9. Dac. Schmeiser. Am 2. Dberiac. V. Sckel.
Zu St. Moritz: Am 9. Dberreidiger Brader. Am 2. Prediger Pfaffe.
Hosenthalkirche: Am 11. Dberreidiger Brader.
Donntische: Am 10. Dberreidiger Jabn. Am 5. Dberreidiger Fack.
Katholische Kirche: Am 7. Frühmesse Kaplan Roderfeld. Am 9. Pfarrer Wille.
Am 2. Wesper Derselbe.
Zu Neumarkt: Am 9. Pastor Hoffmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 5. liturgischer Gottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Am 9. Pastor Selter. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. (Freitag d. 31. Mai Ab. 8. Uebungstunde Derselbe.)

Concerte.

Städtische Musik (Jahn): Am. 3 1/2 in Bad Wittekind.
Militär-Musik: Am. 3 1/2 in der Weintraube.
Militär-Musik der 1. Div. Inf.-Reg. Nr. 12: Am. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue.
Militär-Musik: Ab. 7 1/2 in Freybergs Garten.

Freitag den 31. Mai:

Univeritäts-Bibliothek: Am. 11 - 1.
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgebäude.
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden Am. 7 - 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.
Sparkasse v. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9 - 1 gr. Schloß am 10a.
Spar- und Vorsparverein: Kassenstunden Am. 10 - 12 u. Am. 2 - 5 Brüderrk. 13.
Handwerker-Verein: Ab. 7 1/2 - 10 h. Sandberg 15.
Sang und Klang: Ab. 8 - 10 Uebungstunde in Schläger's Restauration.
Concerte.
Militär-Musik: Am. 3 1/2 in Bad Wittekind.
Aabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: nur Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Die arden Bäder sind zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leonold.

Berlin, den 29. Mai. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 55 Min. Nachm.)
Epiricus. London: weichend. loco 20 1/2. Mai/Juni 19 1/2. Juli/August 19 1/2.
Sertener/October 18 1/2. Oct. 60.000 Quart.
Koggen. London: schwachend. loco 64 1/2, 65 1/2. Mai/Juni 63 1/2. Juli/August 58 1/2. Sertener/October 55 1/2.
Rüböl. London: niedriger. loco 11 1/2. Mai/Juni 11 1/2. Sert./Oct. 11 1/2.
Fonds Börse: fest.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Rhens.)

Aufgegeben in Berlin am 29. Mai 2 Uhr 23 Min. Nachm.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 97 1/2, 4 % do. 90 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 84 1/2, 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 101.
Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 70 1/2, 64er Loose 42 1/2. Russische 66er Prämien-Anleihe 89. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerikan. Anleihe 78 1/2. Oesterr. Credit-Actien 72 1/2.
Eisenbahn-Actien. Altona-Ril 133. Belgisch-Niederländische 144 1/2. Berlin-Anhalt 213. Berlin-Görlitz 69. Berlin-Vot-dam 213 1/2. Berlin-Stettin 140 1/2. Breslau-Schwetitz 134 1/2. Cöln-Minden 144 1/2. Magdeburg-Halberstadt 104. Nordbahn 92 1/2. Ober-Schlesische 102. Oesterr. Franzosen 121. Oesterr. Lombarden 105 1/2. Rheinische 118. Rhein-Nabe 30 1/2. Sächsischer 131 1/2. Warschau-Wien 61 1/2.
Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg-Niederländische, V. Ser. 4 1/2 % 93. Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 94 1/2.
Banken. Preuß. Hypotheken-Actien 108 1/2.
Wechsel-Cours. Kurz Wien 79 1/2.
Fonds matt.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Berlin 1) 4 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 50 M. Mrg. 3) 1 U. 3 1/2 M. Nachm. 4) 6 U. 10 M. Abds. 5) 6 U. 30 M. Abds. 6) 10 U. 25 M. Vrm. 7) 10 U. 55 M. Vrm. 8) 5 U. 40 M. Abds. 9) 11 U. Nachts. 10) 4 U. Mrg.
Ank. von Berlin Nr. 1, 4, 7 u. 9 sind Courierzüge, welche zwischen Halle und Bitterfeld nicht anhalten. Nur Nr. 1 hält in Brehna an. Bei diesen Zügen, mit Ausnahme des letztgenannten, findet eine Personenbeförderung in III. Klasse nicht statt. Es werden ausgegeben auf allen Stationen: am Sonntag Billets zum einfachen Fahrpreis für tour und retour desselben Tages gültig, und am Sonnabend resp. Sonntags Billets zu ermäßigtem Fahrpreise, welche bis zum folgenden Tage Gültigkeit haben. — Anschluss in Bitterfeld nach Dessau bei den Zügen 2, 3 und 5, von Dessau bei den Zügen 6, 8 und 9.

Abg. nach Erfurt 1) 5 U. 20 Min. Morg. 2) 9 U. 15 Min. Mrg. 3) 11 U. 3 M. Vrm. 4) 1 U. 50 M. Nachm. 5) 7 U. 45 M. Abds. 6) 11 U. 8 M. Nachts.
Ank. von Erfurt 7) 4 U. 7 M. Mrg. 8) 7 U. 25 M. Mrg. 9) 1 U. 15 M. Mittags. 10) 5 U. 25 M. Nachm. 11) 6 U. 2 M. Abds. 12) 10 U. 30 M. Nachts.

Nr. 3, 6, 7 und 11 Schnellzüge. Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Gotha, in der Zeit vom October bis April nur bis Erfurt; Nr. 2 bis Eisenach; Nr. 1 u. 4 haben wie die Schnellzüge Nr. 3 u. 6 Anschluss nach Cassel, Frankfurt a/M. Bei letztem kommt ein erhöhtes Personengeld zur Erhebung. Nr. 8 trifft von Gotha (im Winter nur von Erfurt), Nr. 10 von Gerstungen, Nr. 7 u. 11 (Schnellzüge) und Nr. 9 und 12 (Personenzüge) treffen in Weisefels Anschluss nach Zeit und Gera. Die Züge Nr. 1, 3, 4 und 5 haben in Weisefels Anschluss nach Zeit und Gera, die Züge Nr. 8, 9, 11 u. 12 Anschluss in Solza und Kösen an. Bei den Nachtschnellzügen (Nr. 6 und 7) werden Personen in III. Wagenklasse nicht befördert.

Abg. nach Leipzig 1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 25 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Ank. von Leipzig 7) 7 U. 40 M. Mrg. 8) 8 U. 50 M. Vrm. 9) 1 U. 25 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 7 U. 50 M. Abds. 12) 11 U. 15 M. Abds.

Abg. nach Magdeburg 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 30 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Ab. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 20 M. Nachts.
Ank. von Magdeburg 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Nr. 6 u. 7 (nach u. von Leipzig) und Nr. 1 und 12 (nach u. von Magdeburg) sind Schnellzüge und halten in Schleiz, Wulfen, Gladna, Westerhüsen nicht an. Die Züge nach Magdeburg Nr. 7, 9, 11, resp. nach Leipzig Nr. 1, 3, 5 befördern alle Personen nach Grossweissand, Niemberg, Gröbers. — In Stumsdorf halten alle Züge außer Nr. 12 (von Magdeburg) an. In vierter Wagenklasse werden Personen nur befördert bei den Zügen Nr. 1, 3, 5 in der Richtung nach Leipzig und 2, 5 in der Richtung nach Magdeburg.

Abgang nach Nordhausen 1) 7 Uhr 50 M. Vorm. 2) 1 U. 35 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.
Ankunft von Nordhausen 4) 7 U. 20 M. Vorm. 5) 10 U. 20 Min. Vorm. 6) 5 U. 50 M. Nachm.

Nr. 2 und 4 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. (Nr. 4 übernachtet in Eisleben.) Jeder der 3 Züge nach und von Nordhausen hält in Teutschenthal und Oeberröblingen an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt. Bei Zug 2 und 4 Beförderung in zweiter bis vierter, bei den übrigen Zügen in erster bis vierter Wagenklasse.

Abgehende Personenposten von Halle

nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Löbejün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vorm., nach Rosleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle

von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 35 Min. Vorm., von Löbejün tägl. 9 U. 35 M. Vorm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rosleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgr): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Jgr): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgr): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgr. Bis Trotha 2 1/2 Jgr. (mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Löbejün). Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 Jgr): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Jgr. Salzmünde (2 M.) 12 Jgr. Cours nach Rosleben (pr. M. 6 Jgr): Bis Länchstadt (2 M.) 12 Jgr. Bis Schafstadt (3 M.) 18 Jgr. bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgr. bis Rosleben (6 1/2 M.) 1 f 10 1/2 Jgr.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7 Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

Abgang der Eisenbahnzüge von Eisleben.

Nach Nordhausen: 1) 9 U. 7 M. Vorm. 2) 3 U. 22 M. Nachm. 3) 8 U. 32 M. Abds.

Nach Halle: 1) 5 U. 50 M. Vorm. 2) 9 U. 17 M. Vorm. 3) 4 Uhr 47 M. Nachm.

Abgehende Personenposten von Eisleben

nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 5 U. Vorm., 10 U. 30 M. Vorm., 10 U. Abds., nach Mansfeld täglich 5 U. Nachm.; nach Aisleben täglich 5 U. 30 M. Nachm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt:

von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 10 M. Vorm., 2 U. 5 Min. Nachm., 9 U. 50 M. Abds., von Mansfeld täglich 8 U. Vorm.; von Aisleben täglich 8 U. Vorm.

Meteorologische Beobachtungen.

	28. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Engelw. Mittel.
Baromet.	333,62 Bar. z.	334,84 Bar. z.	336,06 Bar. z.	334,84 Bar. z.	
Luftwärme	4,65 Bar. z.	4,08 Bar. z.	4,31 Bar. z.	4,33 Bar. z.	
Rel. Feuchtigk.	77 pCt.	46 pCt.	73 pCt.	65 pCt.	
Schneeförm.	13,0 G. Rm.	17,8 G. Rm.	12,7 G. Rm.	14,5 G. Rm.	

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Mai.

Kronprinz. Hr. Oberförster Haas a. Berlin. Hr. Rottmeyer m. Gem. a. Hamburg. Hr. Rent. Wilkens a. Holland. Die Hren. Kauf. Fiedler a. Uerdingen, Heidmann a. Stettin, Bätge a. Halberstadt, Matthaei a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Die Hren. Kauf. Schlochauer, Fraenkel u. Wendland a. Berlin, Doehardt u. Haenschel a. Leipzig, Böling a. Schwerte i. Westph., Huisgen a. Warburg, Koesler a. Braunschweig, Heynemann a. Magdeburg. Hr. Fabell. Remonde a. Genf. Hr. Partik. Lehmwinkler a. Dresden. Hr. Gutsbef. Menckendorf a. Posen.
Goldner Ring. Die Hren. Kauf. Heumann a. Eymen, Jacob u. Loeser a. Berlin, Henning a. Erfurt, Beddel a. Zürich, Horst a. Hamburg. Hr.

Lechn. Mandel a. Prag. Hr. D'Inz. Langenberg a. Frankfurt a. M. Hr. Defon. Schulz a. Potsdam.
Goldner Löwe. Die Hren. Kauf. Köhler u. Nette a. Berlin, Schweiser a. Herborn, Leon a. Magdeburg, Rauchold a. Döbeln. Hr. Partik. Schmidt a. Frankfurt a. M. Hr. Assf. Nibel a. Nürnberg.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrikf. v. Bornath m. Gem. a. Söcherleben. Die Hren. Partik. Ebbels a. Hamburg u. Feuring m. Gem. a. Göttingen. Hr. Fabrikf. Buser a. Dresden. Die Hren. Kauf. Dornheim, Caspar u. Blumenthal a. Berlin, Kropf a. Nordhausen.
Mente's Hôtel. Hr. Oberkaats-Anw. Kaiser a. Sondershausen. Hr. Bana. Jacoby a. Berlin. Hr. Instrumentenmacher Voigt a. Neutlichen. Die Hren. Kauf. Schwarz m. Frau a. Schleusingen, Voigt a. Frankenhäusen, Frank a. Schwarzenberg, Hynisch u. Sunderhoff a. Nordhausen, Eckart a. Köllisch, Erber a. Mramheim, Löhbe u. Berg a. Magdeburg, Zimmer a. Lamsbach, Bruckmann a. Katerslautern, Schlesinger a. Mainz, Wagner a. Dittmannsdorf.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Polizeisekretär a. D. **Franz Julius Dieß**, jetzt dessen Konkursmasse gehörige, Nr. 2491 Band 69 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene Grundstück:
"Ein auf dem Weidenplane Nr. 9 belegenes Wohnhaus mit 2 Seiten- und einem Hintergebäude, sowie dazu gehörigem Garten",
abgeschätzt auf

17388 *Rh.* 29 *Spr.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 12. Novbr. d. J.
von Vormittags 11 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Anna, Louise, Marie Magdalene** und **Johann Leopold Konckoll** gehörige, im Hypothekenbuche sub Nr. 392 eingetragene Haus hinter der Ulrichstraße, soll Behufs der Auseinandersetzung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und ist dazu ein Bietungstermin
auf den 14. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 32 anberaumt.

Verkaufsbedingungen und Taxe sind im I. Vormundchafts-Bureau Zimmer Nr. 31 einzusehen.
Halle a/S., den 26. April 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das den Erben der Handarbeiter **Friedrich Fischer'schen** Eheleute zu Harsdorf gehörige Hausgrundstück No. 40 des Hypothekenbuchs, bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Gärtchen, tarirt auf 687 *Rh.*, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am **7. Juni** er. **11 Uhr Vormittags** an Gerichtsstelle, Vordergebäude 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 32, vor dem Kreisgerichts-Rath **Thümmel** verkauft werden. — Taxe und Bedingungen sind im I. Vormundchafts-Bureau einzusehen.
Halle a/S., den 27. April 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Seilermeister **Heinrich Julius Döbel** hierselbst, jetzt dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Bd. 15 Nr. 523 eingetragene Grundstück:
ein auf Bruno's Warte belegenes Haus und Zuhöör,
abgeschätzt auf

7345 *Rh.*

und die im Hypothekenbuche von Ammendorf vol. III Nr. 76 eingetragenen Grundstücke:

Ein Wohnhaus und die Planstücke Sect. I Nr. 70 der Ammendorfer Markenbezirke von 51 Ruthen und Sect. II Nr. 42 von 89 Ruthen,
abgeschätzt auf

423 *Rh.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 12. Novbr. d. J.
von Vormittags 10 Uhr ab
vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Gutsche** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalt nach unbekanntete Gläubiger **Andreas Tobias May** zu Kütten, resp. dessen Erben und Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Subhastations-Patent.

Folgende, dem Gastwirth **Friedrich Kirsten** gehörige, im Hypothekenbuche von Eisleben Vol. XXXIII fol. 81 sub No. 1302 eingetragene Grundstücke, als:

- a) Ein Wohnhaus nebst Zuhöör, Cataster No. 375.
- b) Ein Wohnhaus nebst Zuhöör, Cataster No. 374.

beide in der Freistraße hier belegen und auf 6340 *Rh.* 15 *Spr.* abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation im Termine
am 5. Septbr. 1867
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer No. 17 vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **von Horn** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüchen bei Vermeidung der Präclusion mit denselben bei dem Gerichte zu melden.

Die unbekannteten Realprätendenten, deren Ansprüche der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürfen, werden hierdurch mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren erwanigen Realansprüchen auf das Grundstück werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Taxe und Hypothekenschein können in unserm Bureau I eingesehen werden.
Eisleben, den 24. Decbr. 1866.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer **Christian Friedrich Seiboth** und dessen Ehefrau **Ernestine Adelheid** geborene **Glück** zu Grunau gehörigen Grundstücke, als:

- 1) Das zu Grunau belegene, sub Nr. 10, Volumen I, pagina 109 des Hypothekenbuchs von Grunau eingetragene, unter Nr. 10 catastrirte Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stall und Garten, nebst folgenden, in der Flur Grunau a belegenen Grundstücken:

- a) dem Planstücke Nr. 34^a der Karte im großen Entensee und im langen Felde von 16 Morgen 80 Ruthen,
- b) dem Planstücke Nr. 83^o der Karte im Erbsele hinter der Kirche von 6 Morgen 106 Ruthen;

2) Folgenden in der Flur Grunau belegenen, im Flurhypothekenbuche von Grunau sub Nr. 44 eingetragenen Grundstücken, als:

- a) Planstück Nr. 34^b der Karte im großen Entensee und im langen Felde in Grunauer Flur von 6 Morgen 146 Ruthen,
- b) Planstück Nr. 84 der Karte im Mittelseele in Grunauer Flur von 2 Morgen 33 Ruthen,
- c) Planstück Nr. 85 der Karte hinter der Kirche in Grunauer Flur von 2 Morgen 82 Ruthen,

abgeschätzt auf 6738 *Rh.* 8 *Spr.* 4 *S.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1867

von Vormittags 11 Uhr ab
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der auf den 19. Juli er. Vormittags 11 Uhr bereits anberaumte Vicitations-Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

Hohenmölsen, den 14. März 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das Soolbad Dürrenberg, in welchem eine Rohsole mit einem Gehalt von 8,4% an festen Bestandtheilen (meist Verbindungen von Chlor mit Natrium und Magnesium, von Schwefelsäure mit Kalk, Thon- und Talkerde und Kali, wie von Kohlenäure mit Kalk- und Talkerde und Eisenoxydul) zur Verwendung kommt, ist eröffnet.

Die unterzeichnete Badeverwaltung ist gern bereit, über die lokalen, namentlich Wohnungsverhältnisse auf frankirte Anfragen Auskunft zu erteilen.

Dürrenberg, den 24. Mai 1867.

Die königliche Badeverwaltung.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Sommer-Markt alhier, welcher in allen Kalendern irrthümlich auf den 15. und 16. Juni er. angegeben, findet nicht an diesen Tagen, sondern am
Montag und Dienstag
den 15. und 16. Juli d. J.

Statt, wovon das handeltreibende Publikum hiermit benachrichtigt wird.

Seehausen i/Altmark, den 28. Mai 1867.

Der Magistrat.

Auf dem v. Sandersleben'schen Rittergute Weidenthal b. Querfurt stehen wegen Aufgabe der Pachtung ein noch dauerhafter ganz verdeckter Kutschwagen und ein dergl. halb verdeckter, wie eine kleine offene Droschke zum Verkauf.

40 Stück **Ferkeln**, halb engl. Rasse, verkauft das Rittergut Friedeburg a/S.

Auction.

Im gerichtlichen Auftrage sollen auf der Braunkohlengrube Marie No. 7 bei Debles am 7. Juni d. J.

von Vormittags 10 Uhr ab durch den Unterzeichneten die vorhandenen Vorräthe an Chamotte- und porösen Steinen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuss. Courant versteigert werden.

Die Abfuhr ist wegen der Nähe der Saale auch zu Wasser möglich.

Lützen, am 22. Mai 1867.

Günther, Actuar.

Verkaufsanzeige!

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Wirtmeister Erdmann Klingner und der geschiedenen Frau Klingner, Louise geborenen Straubel in Hornburg zugehörigen, dortselbst gelegenen Haus- und Ackergrundstücke habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf

den 21. Juni 1867
Vormittags 10 Uhr

im Zwarg'schen Gasthof zu Hornburg anberaumt.

Es sollen verkauft werden:

- 1) das zu Hornburg sub No. 6 belegene Hausgrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 4 Stuben, 5 Kammern, großem Keller u. Scheune, Ställen, 2 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, den Gemeindetheilen von circa 1 1/2 Morgen und der Pflanzwiese von circa 30 □ Ruthen,
- 2) das Planstück Nr. 83 hinterm Garten von 1 Morgen 82 □ Ruthen,
- 3) das Planstück Nr. 69 an der Galgen- schucht von 1 Morgen 7 1/2 □ Ruthen.

Indem ich Kaufsüchtige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen.

Eisleben, den 21. Mai 1867.

Der Justizrath Bindewald.

Kirchen- und Obstverpachtung.

Die diesjährige Kirchen- und Obstnutzung in den zum Rittergute Groefz gehörigen Plantagen soll

Freitag den 14. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem genannten Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

St. Ulrich, den 28. Mai 1867.

Das Dominium Groefz.

Kirchen-Verpachtung.

Mittwoch den 5. Juni Vormitt. 10 Uhr sollen die zum Rittergute Engelsdorf gehörigen Kirchennutzungen an den Saalbüchsen, im sogenannten Weinberge, den beiden Aueen nach dem Bahnhofe Corbetta und nach Espargau, in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen sind beim Ritterguts- gärtner Ditrich einzusehen. Zehe.

Wegen Versekung ist die 3. Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben, noch zum 1. Juni zu vermieten. G. Laninger, Alter Markt 8.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.
H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Eine elegante, fast neue, halbverdeckte Victoria-Chaise (ein- und zweispännig zu fahren) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Kirchen- und Obstverpachtung.

Die diesjährige Kirchen- und Obstnutzung in den zum Rittergute Zingst gehörigen Plantagen soll

Montag den 17. Juni d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem genannten Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

St. Ulrich, den 28. Mai 1867.

Das Dominium Zingst.

Restaurations-Verkauf.

In einer sehr lebhaften Stadt soll eine schwung- haft betriebene Restauration mit 6 ausmüblirten Zimmern und mehreren Kammern mit oder ohne Möbel, mit 1500 \mathcal{M} Anzahlung, baldigt ver- kauft werden. Das Nähere bei

Robert Ronne in Schafstedt.

1300 Thaler

werden auf ein Landgüthen mit 17 Morg. gutes Feld von einem guten Zinszahler, gleich oder bis zum 1. Juli gesucht. Briefliche od. mündliche Nachfrage bei

A. Malz in Neumark.

2500 \mathcal{M} . werden auf ein Ackergrundstück zur ersten Hypothek zum 1. Juli zu leihen gesucht. Selbstleihen wollen sich Schulberg 11 melden.

Gasthof-Verkauf!

Ein frequenter, in einem großen Dorfe un- weit Sangerhausen belegener Gasthof mit schöner Stallung, Tanzsaal, Regalbahn u. und Berggrundstück, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers möglichst bald unter sehr guten Be- dingungen verkauft werden. Forderung 7000 \mathcal{M} . die Hälfte der Kaufsumme kann fest daran ste- hen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Briefe C. Stuhlträger, Nachweis-Comptoir (Exp. d. „Beobachter“) in Sangerhausen.

Mit Genehmigung hoher Königl. Preussischer Staatsregierung.

Am 5. Juni beginnen die Ziehungen der 152ten Frankfurter Lotterie, welche 20,000 Freiloose und 13,611 Gewinne ent- hält, darunter Beträge von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w.
Ganze Loose zu dieser Ziehung à \mathcal{M} . 3. 13 \mathcal{G} .
Halbe „ „ „ „ 1. 22 „
Viertel „ „ „ „ 26 „

sowie Loose zu allen Klassen gültig,
Ganze à 52 Thaler, getheilt im

Verhältniß, werden gegen Uebereinstimmung des Betrags oder unter Postnachnahme versandt und Pläne und Ziehungsküsten unentgeltlich verabreicht durch das Lotterie- und Staatseffecten-Bureau von

A. M. Schwarzschild,
Fischerfeldstraße 2,
Frankfurt am Main.

152. Frankfurter Stadt-Lotterie,

genehmigt von der Königl. Preuss. Regierung.

Gewinne: \mathcal{R} . 200,000. 100,000. 50,000. 25,000. 20,000. 15,000. 12,000. 10,000. 6,000. 5,000 u. c. c.

Zu der am 5. u. 6. Juni a. c. statistin- denden Ziehung 1. Klasse empfehle:

Ganze Loose zu \mathcal{M} . 3. 13 \mathcal{G} .
halbe „ „ „ 1. 22 „
viertel „ „ „ 26 „

sowie ganze Loose für alle Klassen zu \mathcal{M} . 51. 13 \mathcal{G} .

halbe Loose desgl. „ „ 25. 22 „
viertel „ „ „ 12. 26 „
achtel „ „ „ 6. 13 „

gegen Einfindung des Betrages oder Post- nachnahme unter Zusicherung promptester Bedienung.

Pläne und Listen gratis.

J. Blum in Frankfurt a/M.

Musiker-Gesuch.

Bei dem Königl. Preuss. Infanterie-Regiment Nr. 73 in Münster werden zum sofortigen Eintritt gesucht:

2 tüchtige Tuba-Bläser, 4 gute Clarinetisten, 2 Posaunisten, 1 Fagottist, 1 Hoboe-Bläser, 2 Horn- nisten.

Briefliche Meldungen nebst Angabe der näheren Bedingungen unter Adresse

August Kohn,
Musikmeister

im Königl. Preuss. Infanterie-Regiment Nr. 73.

20 Mann finden Arbeit in dem Steinbruche bei Schwerz. Lohn pro Tag 15 \mathcal{G} .

Ein Rechnungsführer, 1 Hofmeister erh. Stel- lung d. C. Niedel in Halle, kl. Brauhausg. 24.

Sofort oder bis zum 1. October an- zutreten, suche ich für mein Geschäft einen gewandten, jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.
C. H. Wiebach.

Eine perfekte Köchin nach Berlin wird zum Juli gesucht; gesunde Ammen, auch solche die schon länger genährt haben, suchen Stellen durch Fr. Kohlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.

Tücht. Landwirthschafterinnen von 24, 27, 30 u. 34 Jahren, in Küche u. Molkewesen perfekt, mit sehr gut. Att., weiß u. Fr. Binneweiß.

Anst. thätige Mädchen mit langjähr. Att., f. jede Wirthschaft passen, w. n. Fr. Binneweiß.

Ein anst. gebild. Mädchen, in allen weibl. u. häusl. Arbeiten erfahren, wünscht z. 1. Juni od. Juli eine Stelle als Gesellschafterin, Jungfer od. auch zur Stütze d. Hausfrau, selbige würde mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt sehen. Gefällige Adressen bittet man unter A. A. poste restante franco Eisleben z. senden.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches zu Kochen versteht und mit Federvieh Bescheid weiß, findet zum 1. Juli auf Domäne Frie- deburg bei Rothenburg a/S. Stellung.

Stellen, als: Verkäuferinnen, Stuben- u. Hausmädchen, Köchinnen, suchen pr. 1. Juli sehr anständige Mädchen durch C. Stuhlträ- ger, Nachw.-Comptoir in Sangerhausen.

Ein tüchtiger Gärtner sucht baldigt Stellung durch C. Stuhlträger, Nachweis- Compt. in Sangerhausen.

Mehrere schön eingerichtete maf- sive Wohnhäuser von 1500-10,000 \mathcal{R} . weiß zum Verkauf nach C. Stuhlträger, Nachw.-Compt. (Exp. d. „Beobachter“) in San- gerhausen.

Eine Locomobile,

6" Cylinder Durchmesser und 9" Hub, erst 9 Wochen lang gebraucht, steht zum Verkauf und ist innerhalb der nächsten 14 Tage in Thätig- keit zu besichtigen auf der

Zuckerfabrik zu Erdborn
bei Ober-Nöbblingen.

Ein fast noch neuer zweispänniger, dauerhaft gebauter u. leicht sich fahrender Aderwagen, so- wie eine alte, aber noch gut erhaltene halbver- deckte Chaise hat preiswerth zu verkaufen
Bruno Voigt in Eisleben.

Zwei 3jähr. Pflanzhähne und 1 Pflanzhähne sind zu kaufen auf dem Amte Polleben b. Eisleben.
Der Gärtner Hoffmann.

Hausverkauf.

Ein in Bitterfeld an der Hauptstraße, nahe des Marktes gelegenes, zu jedem kaufmännischen Geschäft mit 7 Stuben eingerichtetes Haus, beabsichtigt der Besitzer unter soliden Bedingun- gen zu verkaufen. Darüber giebt nähere Aus- kunft portofrei

der Auctionator Schmidt daselbst.

**Pfeffersche Buchhandlung
in Halle**

jetzt Brüderstrasse 14.

In Folge von Besitzveränderung habe ich meine Buchhandlung aus den Räumen, welche sie nun beinahe 130 Jahre inne gehabt hat (Markt Nr. 20), nach der

Brüderstrasse Nr. 14

verlegt.

Ich erlaube mir, die verschiedenen Branchen meines Geschäfts, Sortiments- und Verlagsbuchhandel, Antiquariat, Bücher- und Journal-Leserzettel, zu fernerer gewogentlicher Berücksichtigung ergebnis zu empfehlen.

Halle. 28. Mai 1867.

Der Buchhändler **Pfeffer.**

**Reisetaschen,
Umhängetaschen,
Couriertaschen,
Reise-Necessaires,
Schreibpulte u. Briefmappen,
Portemonnaies u. Cigarren-Etuis,
Notizbücher u. Visites,
Photographie-Albuns etc.**
in entschieden größter Auswahl z. d. billigsten Preisen bei **C. Luckow.**

**Brochen u. Boutons,
Tuchnadeln u. Manschetknöpfe,
Halsketten u. Armbänder,
Uhrketten** in schwarz u. vergolbet in reicher Auswahl b. **C. Luckow.**

Hoggenfleite ist wieder vorrätig bei **Brümme in Trotha.**

 **Ungarische**
sehr fein und fett, und **Prima-Schmalz** zu verkaufen im Gasthof „Zum goldenen Hirsch“.
F. Zache.

Lehm.
Von dem Neubau am Martinsberg ist guter Lehm unentgeltlich abzuholen.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:
Die vollständig umgearbeitete
13. Auflage

von **W. Odell Elwell's**
New and complete Dictionary
of
the English and German Languages.

Neuestes vollständiges
Wörterbuch
der

Englischen und Deutschen Sprache
mit Aussprachebezeichnung und Betonung
nach **J. C. Worcester.**
2 Bände, ca. 54 Bogen. 8. geh.

Preis 1 **Th. 15 Sgr.**
Dies anerkannt ausgezeichnete Wörterbuch, das in mehr als 60,000 Exemplaren bereits verbreitet ist, und damit das beste Zeugnis seiner Brauchbarkeit ablegt, darf in durchaus neuer und gründlicher Bearbeitung als das beste und geeignetste seines Umfangs empfohlen werden.
Braunschweig, Mai 1867.
George Westermann.

P. P.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich behufs Eintragung ins hiesige Handelsregister die Firma meines unter **Kap-herr & Wolff** geführten Fabrik-Geschäfts in

H. A. Kap-herr

verändere, wovon ich Anmerkung zu nehmen ersuche. — Indem somit Activa wie Passiva auf die neue Firma übergehen, bitte ich wiederholt um Ihr ferneres Wohlwollen.
Hochachtung

Herm. Alex. Kap-herr.

**Die Ziehung der neuen Frankfurter Lotterie,
von der Königl. Preussischen Regierung genehmigt,
mit den bekannten grossen Gewinnen, beginnt
am 5. und 6. Juni 1867.**

Ganze Loose à **Th. 3. 13 Sgr.**, halbe à **Th. 1. 22 Sgr.**, viertel à **26 Sgr.**
sind zu beziehen von

M. Morenz in Frankfurt a/M.

Mit nur 26 Sgr.

für ein viertel Loos, **Th. 1. 22 Sgr.** für ein halbes Loos und **Th. 3. 13 Sgr.** für ein ganzes Loos (keine Promesse) kann sich Jedermann bei der am **5. und 6. Juni d. J.** beginnenden Ziehung der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten und der Stadt Frankfurt garantierten

Frankfurter Stadt-Lotterie,

in welcher Ziehung von ev. **fl. 200,000; 100,000; 50,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000** u. binnen sechs Monaten gewonnen werden müssen, betheiligen. Die Gewinne werden **14 Tage** nach jeder Ziehung ausbezahlt und die Einlagen können in jedem deutschen Papiergeld und Freimarken eingesendet, auch pr. Postvorschuß entnommen werden.

Sowohl die von den Bethelligten gemachten Gewinne, wie die Frei-Loose werden unaufgefordert denselben zugesendet, und amtliche Pläne und Listen gratis gegeben. Wegen Ankauf dieser Loose wende man sich nur direkt an das Bankgeschäft von

A. Grünebaum,

Schäfergasse 11, nächst der Zeil, Frankfurt a/M.

N. S. In der Wahl des Theilnehmers wird Jedem entweder ein Freiloos übermittelt, oder der obengenannte Einlage-Betrag zurückerstattet, wenn auf das bestellte Ganze oder Antheil-Original-Loose im Laufe der sechs Ziehungen kein Gewinnfall eintreten sollte.

Nach Frankfurt a/Main! Glück auf!

Einladung zur Betheiligung bei der von Hoher Staatsregierung genehmigten 152sten Frankfurter Stadtlotterie, eingetheilt in **26,000** Loose mit f. **13,000** Treffer und **20,000** Freiloose!
Hauptpreise sind: Gulden **200,000 — 100,000 — 50,000 — 1 à 25,000 — 2 à 20,000 — 2 à 15,000 — 2 à 12,000 — 2 à 10,000 — 1 à 6000 — 2 à 5000 — 5 à 4000 — 13 à 2000 — 105 à 1000 — u. s. w.**

Die Ziehung 1ster Classe findet am **5. u. 6. Juni** statt und erlasse ich hierzu Ein ganzes Loos: **Th. 3. 13.** Ein Halbes: **Th. 1. 22.** Ein Viertel: **26 Sgr.** Ein Antheil: **13 Sgr.** sowie Voll-Loose für alle Classen gültig:

Ganze: **Th. 51. 13 Sgr.** Halbe: **Th. 25. 22 Sgr.** Viertel: **Th. 12. 26 Sgr.** Antheil: **Th. 6. 13 Sgr.** gegen franco Einfindung des Betrags oder Nachnahme durch Postvorschuß!
Pläne und Listen gratis! Schreibgebühr wird nicht berechnet.

J. W. Haas, Bankgeschäft in Frankfurt a/Main.

**132ste von der Kgl. preussischen Regierung genehmigte
grosse Frankfurter Stadt-Lotterie.**

Hauptgewinne: **200,000 Gulden, 2 zu 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — u. s. f.**

Ziehung 1ster Classe: **5. und 6. Juni.**

Ganze Loose für **3 Th. 13 Sgr.**, Halbe für **1 Th. 22 Sgr.**, Viertel für **26 Sgr.**, Antheil für **13 Sgr.**, sowie Loose für alle Classen zu **52 Th.** das ganze, getheilte im Verhältnis, sind bei unterzeichnetem Geschäftshause zu haben. Bei meiner stets glücklichen Kollekte, in welcher in kurzer Zeit die bedeutenden Hauptgewinne von **104,000 Gulden, 20,000, 15,000, 10,000, 4000, 3000, 2000** u. s. f. gewonnen wurden, darf ich hoffen, daß den mir geneigtest zu ertheilenden Aufträgen ein günstiger Erfolg zugebracht sein wird, sowie ich andererseits meinen geehrten Abnehmern die aufmerksamste Bedienung zusichere. Man beliebe sich direct zu wenden an

Salomon Levy,

Älbertheligenstraße Nr. 28 in Frankfurt a/M.

Am **5. u. 6. Juni**
Gewinnziehung erster Klasse
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Haupttreffer, Gulden: **200,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000** u. s. w.

Originalloose:

Ganze halbe Viertel
3 Th. 13 Sgr. 1 Th. 22 Sgr. 26 Sgr.
verfendet auf sofortige Bestellung

die Königl. Preuss. Haupt-Collection
J. S. Rosenberg in Göttingen.

Saatplanen

in jeder Größe und Sorte, Segeltuch im Ganzen und Einzelnen, sehr gute Segel verschiedener Größe über selte u. dergl.
Säcke von stärkstem Drüll billigt bei
Waffenberg in Halle,
Klausthorstraße Nr. 5.

Dötter, tein,

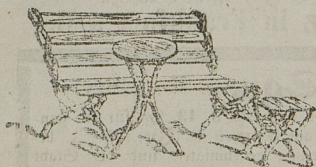
Ernst Voigt.

bei
Kleereiter à **22 1/2 Sgr.** sind vorrätig bei
W. Gleau in Cöthen.

H. C. Weddy's grösstes Gardinen-Lager.

Von allen Sorten weisser Gardinen trafen in diesen Tagen neue und bedeutende Zusendungen ein. Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß ich, um einen möglichst großen Umsatz zu erzielen, — bei Abnahme von ganzen, fogar auch einzelnen halben Stücken, Gardinen ganz genau zu Engrospreisen verkaufe. In gestickten Mull- u. Tüll-Gardinen habe ich meine eigene Fabrik in der Schweiz (Canton Appenzell) und leihe daher in diesem Artikel Unübertreffliches!

H. C. Weddy,
Engros- & Detail-Lager Weisser Waaren,
Untere Leipzigerstraße 102.



Die Fabrik guß- und schmiedeeiserner Gartenmöbel von Carl Schmidt, Leipzig,

Contor und Ausstellung 20, Grimm. Straße,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Gartenmöbel, Rabatteinfassungen, Bettstellen etc., welche sich durch Eleganz, Dauer und billige Preise auszeichnen und bittet, da zur Zeit in Halle eine Niederlage sich nicht befindet, um directe Einföndung von Aufträgen. Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franco. Für Wiederverkäufer besondere Preiscountant.

Friscben Waldmeister, sowie Maitrank aus frischen Kräutern à Flasche 6, 7½ und 10 Sgr. empfiehlt
C. H. Wiebach.

Großer Berlin 13. L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Damenröcke in Moiré, Victoriastoff, Shirting u. Chiffon mit u. ohne Stickerei.
Bousen in Ripps, Thybet, Lüstre, Shirting, Mull u. Batist.
Kinderröcke u. Beinkleider, gestickt u. einfach in allen Größen.
Kinderausstattungen, einfache und elegante.
Kindermäntel, Tragekleidchen, Piquéhütchen das Neueste.

Mein Wäschelager

bietet eine reichhaltige Auswahl.

L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Imitirte f. franz. Kogelseidel, à Dgd. 2½ *fl.*,
ord. do. do. à Dgd. 1½ *fl.*,
Tulpen, à Dgd. 2½ *fl.*

Fenningsche Spargel- und Einnachebüchsen mit Patent-Verschluß;
Präsentirteller, Messer und Gabel, Vorleger, Gb- und Theelöffel, sowie
alle andern Artikel in Porzellan, Sphärolith- und Glaswaaren billigt in dem
H. O. Zeising'schen Ausverkauf,
große Klausstraße Nr. 7.



Lilione, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 *fl.*

Barterzeugungspommade, à Dose 1 *fl.*. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 *gr.* bis 1 *fl.* 15 *gr.*, färbt das Haar sofort licht in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 *gr.*, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder Roche & Comp. in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei A. Hentze, früher W. He. se, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei Reichel.



Das Dampfschiff „Fortuna“

beginnt seine diesjährigen Lustfahrten nach der Rabeninsel zu Himmelfahrt den 30. Mai. Erste Fahrt Mittags um 2 Uhr, letzte Fahrt Abends 9 Uhr.

Einsitzplatz am 1. Saalberg neben dem frühern Apollgarten. Preis à Person 1 *fl.*

Neue Sendung Kulmbacher Bier.

Ein recht frisches und gutes Köpfchen bekommt man nur auf der „Börse“ im Hôtel Garni. Auch wird solches in kleineren Gebinden abgegeben.

C. J. Scharre.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Lederschürzen, Ledermanchetten

empfiehlt billigt
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Fette Kieler Bücklinge

erhält
J. Kramm.

Prima Türk. Pflaumen empfiehlt in Centnern u. ausgewogen billigt
Otto Thieme.

Eine ruhige Familie von außerhalb sucht zum 1. October ein Logis, Stube, Schlafstube, Küche, einigen Kammern u. Zubehör, am liebsten auf dem Harz. Offerten sub A. K. mit Angabe des Preises bittet man bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung sofort zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 5.

Bad Wittekind.

Heute zum Himmelfahrtstag
Grosses Concert.
Anfang 3½ Uhr. C. John.

Müller's Belle vue.

Himmelfahrt Nachmittag u. Abend
Grosses Militair-Concert
vom ganzen Musikcorps des Thür. Inf. Reg. Nr. 12, unter Leitung des Stabstrompeter Herrn Schüs.

Entrée à Person 2½ *fl.*
NB. Von 6 Uhr Morgens an Speckfuchen etc.
W. Prautzsch.

Passendorf.

Zum Himmelfahrtstage ladet zum Speckfuchen und Tanz ein
Träger.

Büglers Restauration.

Zum Himmelfahrtstag früh Speckfuchen, Bier und Gose ff.

Schlettau.

Sonntag den 2. Juni zum Mädchenanz la den freundlichst ein
die jungen Mädchen daselbst.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 125.

Halle, Donnerstag den 30. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 31. Mai Abends.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Mai. Der Baumeister Litterscheid zu Nordhausen ist zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Walddroel verliehen worden. Der Thierarzt erster Klasse Wilhelm Welhausen ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Heiligenstadt ernannt worden.

Ausweichend von den bisherigen Dispositionen ist die Abreise des Königs nach Paris nunmehr definitiv auf den 4. Juni festgestellt, so daß derselbe also noch in Paris mit dem Kaiser von Rußland zusammentrifft. Ob Graf Bismarck ihn begleitet, ist im Augenblick noch zweifelhaft.

Der bereits erwähnte Antrag des Abg. Haufstedt zu dem Ausschuss auf die Dbergsche Angelegenheit bezüglichen Antrage lautet folgendermaßen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung, daß zwar positive Bestimmungen in der Preussischen Gesetzgebung, auf Grund deren die Anstellung von Justizbeamten aus den neu erworbenen Landestheilen als Richter oder Beamte der Staatsanwaltschaft bei den ausländischen Gerichten erfolgen könnten; — daß insbesondere die behaltene Bestimmung des § 37 der Verordnung vom 2. Januar 1849 bez. Artikel XV. des Gesetzes vom 26. April 1851 die Anstellung der Richter und Staatsanwaltschafts-Beamten in Preußen an Bedingungen knüpfen, welche von denen der neu erworbenen Landestheile nicht erfüllt werden können; daß nach Artikel 4 des gedachten § 37 der Verordnung vom 2. Januar 1849 nur über diejenigen Beamten disponirt, welche zur Zeit des Erlasses jener Verordnung in Preußen bereits angestellt waren;

in Erwägung jedoch, daß bisher der Mangel jeder gesetzlichen Bestimmung, über die Anstellung fremdländischer oder solcher Justizbeamten, welche durch Vereinigung ihres Heimathlandes mit Preußen in den Preussischen Unterthanenverband getreten sind, bei altpreussischen Gerichten schon in den Jahren 1850 bis 1861 zu der Annahme geführt hat, daß Justizbeamte derselben Kategorien in den verchiedenen Deutschen Staaten einander gleich zu stellen seien, wie dies die in der gedachten Zeit ohne jeden Widerspruch erfolgten Anstellungen der früher fürstlich Hohenzollernschen Obergerichts-Räthe v. Bannwarth und Doserer als Mitglieder altländischer Appellations-Gerichte und die zahlreicher Schleswig-Holsteinischer Justizbeamten in verschiedenen richterlichen Stellungen erweisen; —

in Erwägung ferner, daß auch jetzt die Verlesung von Justizbeamten aus den 1866 neu erworbenen Landestheilen ein dringendes, schon aus politischen Gründen von ammelebares und unaufschiebbares Bedürfnis ist; — in Erwägung, daß die materielle Beschaffenheit einer Reihe von Justizbeamten der neuen Landestheile unzweifelhaft eine solche ist, daß sie ohne Bedenken in den älteren Provinzen mit Nutzen für die Rechtspflege verwendet werden können; — in Erwägung endlich, daß bei Verlesung des in letzter Session dem Hause der Abgeordneten vorgelegten Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen, die Nothwendigkeit eines dergleichen Gesetzes auch allseitig anerkannt und dessen Verlesung im Bewusstsein dadurch begründet worden ist, daß durch dessen Annahme einem Ausführungs-Gesetze zu Artikel 92 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, „Es soll in Preußen nur Ein oberstes Gericht-Ob-Verfahren“ realisirt werden würde, was nicht zweifelhaft ersehen, daß es also jetzt nur darauf ankommen kann, in dieser Beziehung einen au drücklichsten Vorbehalt zu machen; — aus diesen Erwägungen: 1) über den Antrag der Abgeordneten Kmann und Gausen zur Tagesordnung überzugehen, 2) in die Schlußberatung einzutreten über folgenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen mit Ausschluß des Bezirkes des Appellationsgerichtshofes zu Köln:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt: § 1. Die in den neu erworbenen Landestheilen nach den dort bestehenden Bestimmungen erlangte Befähigung, ein Richteramt zu bekleiden, genügt zur Anstellung als Richter, Rechtsanwalt, Notar und Beamter der Staats-Anwaltschaft auch in den älteren Provinzen mit Ausschluß des Bezirkes des Appellations-Gerichtshofes zu Köln. Diese Bestimmung findet jedoch nur auf solche Personen Anwendung, welche bereits in den Justizdienst einetreten sind, oder in demselben bis zum 1. April 1868 eintreten. § 2. Für die Ernennung eines Beamten aus dem neuen Landestheile (§ 1) zum etatsmäßigen Mitgliede eines Appellations-Gerichts ist erforderlich, daß derselbe mindestens vier Jahre als etatsmäßiger Richter oder Staats-Procurator definitiv angestellt gewesen ist. § 3. Wer mindestens vier Jahre die Stelle eines ordentlichen Professors der juristischen Facultät bei einer Universität in den neuen Landestheilen bekleidet hat, kann zum etatsmäßigen Mitgliede eines Gerichtes ernannt werden, ohne daß die Ablegung der für Richter vorgeschriebenen Prüfung oder für die Ernennung zum Mitgliede eines Appellations-Gerichts die vorgängige Anstellung als



schriften der ss 1
ht zu beileben. —
d diesen Gerichte
vorbehalten.
ven gegenüber
n hier geschrie
ungen der bei
werden, welche
trag annehmen
erschen Dberge
Nationsgerichts
assung erklärt.
seinem Zweifel,
sultion stimmen
Personenwechsel
ei machen wö
einen vielfach
erheben die
schließliche An
seiner Zeit bei
Ministers zu
n unisono die
n Conflict hin
wird, in erster
dann zu sür
s Vaterlandes
messen läßt. (!)
ng des Antra
n Hypothek
Abends 6 Uhr.
Scheidt sehr
es großen Ge
feldzuges in
en wird. Da
ung zu Theil werde, ist für dieses Werk ein möglichst niedriger Subscriptionspreis angelegt worden. Die Subscriptionslisten erscheinen für jedes Heft besonders und sind die für das 1. Heft erfolgenden keineswegs für die später erscheinenden bindend. Die Subscriptionen werden bei den Trupphellen durch die General- und Obercommandos, eben so auch die Zahlungen entgegen genommen. Das 1. Heft, dessen Subscriptionspreis 15 Sgr. und auf feinem Papier 22½ Sgr. beträgt, wird enthalten: Die diplomatischen Verhandlungen, die Aufstellung der Streitkräfte und die Operationen in Kurhessen und Hannover; unter den Beilagen: die Ordres de bataille der sämmtlichen preussischen wie der feindlichen Armeen. Das 2. Heft wird die Operationen in Böhmen bis zur Schlacht von Königgrätz, das 3. Heft die Schlacht von Königgrätz, das 4. die Operationen der Hauptarmee bis zur Beendigung des Feldzuges, so wie der Detachements der Generale Graf Stolberg und von Knebelsoff, das 5. den Feldzug der Main-Armee umfassen. — Im Anschluß an die 3. Lieferung der Aufnahme der Gesichtsfelder wird gleichzeitig eine Subscription auf die Karte des Gesichtsfeldes von Bangenfalza zum Preise von 10 Sgr. eröffnet.
Ueber das Zündnadelgewehr und seine Concurrenten äußert sich ein Artikel im Beihest zum „Mil.-Wochenbl.“ wie folgt: ... Keinem Zweifel unterliegt es wohl, daß selbst die besten Schützen die höchste Potenz der Leistungsfähigkeit ihrer Waffen vor dem Feinde nicht produciren werden. Schon bei unseren Friedensübungen erieid n jene Marime gewaltige Einbußen und müssen si: erleiden, wenn die Treffsichtigkeit

